

# Astrologisches Entwicklungsprofil

Tiefenpsychologische Interpretation des Geburtsbildes mit Transitabfrage

Ursachen - Wirkungen - Lösungswege

## Frisch Max

Radix (Placidus-Häuser)  
am 15.05.1911 um 2.45 Uhr (Zone: 1h 0m 0s Ost)  
in Zürich -zh (CH) Länge: 008.32 Ost, Breite: 47.23 Nord

**Transitabfrage am 4.04.1991**

**Lizenznehmer: Derek Elmiger**  
Galiastro Profi © 1985-2015 by astrosoftware, Zürich

---

**GALIASTRO® - die astro-logische Software**

GALIASTRO © by Paessler Software, Erlangen  
Texte © by Peter-Johannes Hensel, AstroPolarity, Berlin

## Vorwort

Die Chinesen nennen das astrologische Geburtsbild die „**Urkunde der Erfahrung**“. Erfahrungen brauchen und haben ihre Zeit, um zu wirken und sich zu vollziehen. Unter diesem Vorzeichen sollte das vorliegende „Astrologische Entwicklungsprofil“ als eine solche Erfahrung betrachtet werden, die ganz plötzlich in ihrer Wirklichkeit auf- und auch wieder untertaucht, um dann vielleicht Jahre später in der Erinnerung neu und tiefer verstanden, erneut in Erscheinung zu treten. Eine japanische Weisheit weiß: „Der Weg ist ein Kreis.“ In diesem Sinne sind auch die vorliegenden Ausarbeitungen **auf Langzeit- beziehungsweise auf Depotwirkung** angelegt und „programmiert“. Denn oft erlangt man erst nach langjährigen „Umrundungen“ und „Umkreisungen“ eines bestimmten Lebensthemas dessen wahres Verständnis. Lesen Sie also die Texte in größeren Zeitabständen immer wieder in Ruhe durch. Sie werden erstaunt sein, was sich an Neuem offenbart.

Die Software, mit der dieses „Astrologische Entwicklungsprofil“ erstellt wird, kann nicht wissen, welches Thema zur Zeit der Profilerstellung vorrangig bearbeitet werden soll, denn dies hängt von persönlichen Entscheidungen ab, die bereits früher getroffen wurden. Die hier gegebenen Tipps zielen darauf, **individuelle Potenziale** zu entdecken, weiterzuentwickeln und optimal nutzbar zu machen. Selbstverständlich weiß eine Software auch nicht, auf welchem Entwicklungsniveau sich der Ratsuchende tatsächlich befindet. Dennoch kann die hier vorliegende Profilerstellung Möglichkeiten und Grenzen, Chancen wie auch Risiken der Lebensgestaltung aufzeigen und Hinweise darauf geben, wie man **mit der persönlichen Anlagestruktur in Einklang** leben kann. Sie zeigt auch relativ „ungeschminkt“ diejenigen Stellen auf, die wir alle als Hauptdarsteller in unserem Lebensdrehbuch häufig gern verdrängen und gestrichen sehen möchten. Aber um die Essenz der Aussagen scharf hervortreten zu lassen, bedarf es manchmal auch einer **kräftigen Handschrift oder einer leichten Überzeichnung**.

Auch in diesem Sinne unterscheiden sich die vorliegenden Texte von anderen, die auf dem astrologischen Analyse-Markt angeboten werden. Oft reicht ein „kleiner Dreh“ aus, um das Leben neu betrachten zu können. Werden dann, wie hier aufgezeigt, Aufgaben und Lösungswege beherzigt und der eine oder andere Tipp umgesetzt, so beweist das auch Achtung und Respekt vor Persönlichkeitsanteilen, die bisher ignoriert oder einfach übersehen wurden. Neue Einstellungen und bisweilen auch der eine oder andere situationsspezifische Filter bieten dadurch **eine andere, veränderte Perspektive**.

### **Lassen Sie sich Zeit beim Studium des „Astrologischen Entwicklungsprofiles“!**

Überstürzen Sie nichts, verstehen Sie nicht zu schnell und lassen Sie Zusammenhänge unvoreingenommen auf sich wirken - auch dann, wenn diese zunächst im Vergleich zu anderen Textanalysen vielleicht „sehr anders“ oder „unerwartet“ erscheinen. Vertrauen Sie darauf, dass sich die Dinge im Laufe der Zeit schon fügen werden nicht im Sinne des Zwangs sondern vielmehr in dem einer unerzwungenen Zusammensetzung und eines spielerischen Probierens.

Gewähren Sie den Aussagen der vorliegenden Analyse einen **Vertrauensvorschuss**. Denn auch wenn sich die eine oder andere Aussage aktuell nicht „einfügt“, so findet sie doch vielleicht in ein paar Wochen oder Monaten ihren Platz im Gefüge des Ganzen. Und denken Sie immer an die Spruchwahrheiten: „Nicht nur Segel brauchen etwas Spiel, um nicht zu reißen“! Dementsprechend benötigen „Astrologische Sehreisen“ Spielräume, damit andere Perspektiven möglich werden.

## Methodische Hinweise

Was die Darstellungsebene der Erfahrungen angeht, so ist das „Astrologische Entwicklungsprofil“ nicht - wie in ähnlichen Textanalysen oft üblich - in körperliche, seelische, geistige und spirituelle Lebensebenen aufgeteilt. **Die Lebensebenen bleiben innerhalb einer Konstellation immer miteinander verbunden**, da sie auch im subjektiven menschlichen Erleben nie wirklich von einander getrennt erlebt werden. Sie werden vom Menschen inhaltlich und zeitlich immer als individuelle Einheit („4 in 1“) wahrgenommen. Der vorliegende Text verzichtet bewusst auf eine ausführliche oder gar ausschließliche Beschreibung von äußerlichen Verhaltensweisen und konkreten Erscheinungsformen. Es geht vielmehr primär um das **Inhaltliche**, nicht so sehr um das Formelle. Die Welt der Formen ist unendlich, eine treffende Aussage über die Form zu machen, die ein bestimmter Inhalt annehmen wird, ist daher in Wirklichkeit kaum möglich. Die meisten astrologischen Berater halten sich daher auch an den Grundsatz, keine absoluten Aussagen zur Form zu machen, sondern diese höchstens vage zu beschreiben. Das Primäre und Wesentliche ist immer **das Verstehen des jeweiligen Inhaltes**, der sich zeigt. Innerhalb der AstroPolarity-Methode (APM), auf deren Basis die vorliegende Analyse erstellt wurde, nennt man das **„Konstellationsbasierte Inhaltsdeutung“**.

### Inhaltliche Ordnung des Textaufbaues:

Das „Astrologische Entwicklungsprofil“ beschreibt zunächst **die fundamentalen und tiefen Grundzüge der Persönlichkeit** astrologisch bezogen auf die Konstellationen der Kollektivplaneten Saturn, Uranus, Neptun und Pluto **in Bezug auf die jeweiligen Quadranten** als die „vier tragenden Pfeiler“ der Anlagestruktur. Dabei ergeben sich einerseits allgemeine, andererseits aber auch sehr grundsätzliche Aussagen. **Die Ausdifferenzierungen der Persönlichkeit** werden dann über die einzelnen „Konstellationsbilder“ von Saturn, Uranus, Neptun und Pluto erfasst. Sie formulieren ausführlich jeweils die Erscheinungsformen, deren Ursachen und die individuellen Lösungswege.

### Formelle Ordnung des Textaufbaues:

Rein technisch gesehen, werden bei den „Konstellationsbildern“ die Planetenstellungen von Saturn, Uranus, Neptun und Pluto in der Kombination untereinander und in Kombination mit den anderen Planeten Sonne, Mond, Merkur, Venus, Mars und Jupiter dargestellt. Auf der ersten formellen Ebene werden **Felder- und Zeichenstellungen** berücksichtigt. Ausnahme: die Stellung der Kollektivplaneten Saturn bis Pluto wird nicht in den Zeichen, sondern nur in den Feldern berücksichtigt, da die Zeichenstellung individuell als solche keine vergleichsweise Relevanz hat. Auf der zweiten formellen Ebene werden die **Spannungsaspekte** Konjunktion, Quadrat und Opposition berücksichtigt.

Die so genannten **harmonischen Aspekte** haben vergleichsweise eine nur sehr geringe entwicklungsfördernde Kraft. Daher wird in dieser Profilanalyse nur der Trigonwinkel (mit dem Hinweis auf eher niedrige Ausprägungen der jeweils nachfolgenden Textbeschreibung) interpretiert. Hinweis für User der GALIASTRO-Software: **Beachten Sie bitte unbedingt, dass die Einstellung der Planeten- und Aspektorben direkten Einfluss auf die Auswertungsmenge der Konstellationen und auf die Angaben über Wirkungszeiträume von Transiten hat: je größer die Orben, desto höher ist zwar die Möglichkeit einer Auswertung, desto größer ist aber auch die Gefahr von inhaltlich eventuell nicht mehr nachvollziehbaren Aussagen!**

Empfehlung: Nutzen Sie zunächst unverändert die mitgelieferte Orbisdatei "APM-Hensel.asp". Weitere Orben-Hinweise siehe letzter Absatz "Hinweise zu Transiten".

### Anhang - Überblick aller Konstellationsbilder mit Transitangabe:

Alle Konstellationsbilder des analysierten Geburtsbildes werden chronologisch am Ende der Analyse zusammenfassend gelistet. Soweit sich innerhalb der eingestellten Orben momentan Transitauslösungen ergeben, werden diese ebenfalls angegeben.

## Analysehinweise zu Merkur und Venus

Bekannter- bzw. normalerweise arbeitet die Astrologie mit zwölf Tierkreiszeichen und zehn Planeten. Zwei Planeten müssen daher jeweils zweimal zu Tierkreiszeichen zugeordnet werden. Viele Astrologen kennen oder beachten dieses Problem nicht oder weichen auf andere Zuordnungen bzw. zusätzliche Planetoiden aus. Unabhängig von der Möglichkeit anderer Zuordnungsmodelle hat sich die hier verwendete Vorgehensweise über zwei Jahrzehnte bewährt. Es gilt, durch Gesamtschau bei jedem individuellen Geburtsbild eine Zuordnung von Merkur zum Zeichen Zwillinge (im Text Luft-Merkur) oder zur Jungfrau (im Text Erd-Merkur) sowie von Venus zu Stier (im Text Erd-Venus) oder Waage (im Text Luft-Venus) zu finden. Ein jedes Geburtsbild bietet dazu Möglichkeiten.

Für dieses differenzierte und tiefgehend unterscheidende „Astrologische Entwicklungsprofil“ ist die richtige Zuordnung von größter Wichtigkeit, denn **ein Merkur mit einem Jungfrau- bzw. Erd-Naturell wird anders gelebt, als ein Merkur mit Zwillinge- bzw. Luft-Naturell**. Das gleiche gilt natürlich auch für die Venus. Die Luft- oder Erd-Zuordnung für Merkur und Venus wird aufgrund derjenigen Häuser-, Quadranten- und Zeichenbetonungen ermittelt, die eine inhaltliche Affinität zu den Zeichen Zwillinge und Jungfrau, bzw. Stier und Waage haben. Merkur und Venus werden daher bei dieser Vorgehensweise wie alle anderen Planeten in ihren Zeichen oder Feldern untersucht.

Beispiel für Merkur: bei vergleichsweise (!) betontem 1. Quadranten, im 3. Feld oder im Zeichen Zwillinge hätte der Merkur eher ein luftiges (zwillingshaftes) Naturell. Wäre hingegen der 2. Quadrant, das 6. Feld oder das Jungfrauzeichen betont, so hätte Merkur eher ein erdiges (jungfräuliches) Naturell. **Achtung: es ist prinzipiell möglich, dass in einem Geburtsbild Merkur (oder Venus) sowohl in luftiger als auch erdiger Variante gültig ist**. Dies gilt zum Beispiel, wenn sowohl das Zeichen Zwillinge als auch das 6. Feld betont sind. Das jeweils positive Abfrageergebnis führt dann zu der zweifachen Textaussage für den Merkur (oder die Venus) - und das vollkommen zu Recht, denn der vorhandenen Verschiedenartigkeit muss Rechnung getragen werden! In gewissem Sinne bedeutet die "Doppeldeutigkeit" zudem auch, dass ein eindeutiges Naturell nicht gefunden werden konnte. Bitte beachten: **Falls Sie nicht nur einen Analyseausdruck haben, sondern direkt mit der Software GALIASTRO arbeiten, beachten Sie bitte, dass sie mit der Punktebewertung direkten Einfluss auf die Betonungsstatistik haben. Änderungen der Punktebewertung führen je nach Ausmaß zu Aussageverschiebungen - sowohl in Bezug auf das Naturell von Merkur und Venus als auch in Bezug auf die Textaussagen.**

Hinweis: Obiges gilt innerhalb der Konstellationsbilder nur für die Planeten Merkur und Venus, nicht jedoch für den jeweils anderen Planeten. Beispiel Merkur / Saturn: Steht ein Merkur in Feld 10 (Saturn-Analogie), so ergibt sich die Konstellation Merkur / Saturn. Hier ist zu prüfen, welches Naturell Merkur hat, denn aus seiner Stellung in Feld 10 ist dies an sich nicht ersichtlich. Andererseits: Steht ein Saturn im 3. Feld, ist die Prüfung des Merkurnaturells innerhalb der sich auch hier ergebenden Konstellation Merkur / Saturn nicht notwendig, denn der Bezug von Saturn ins 3. Feld ergibt zwingend das Zwillingsnaturell.

**Beachten Sie vor allem anfänglich immer unbedingt die Hinweise vor den jeweiligen Merkur- und Venuskonstellationen. Sie erklären kurz das Zustandekommen des jeweiligen Luft- oder Erd-Naturells beider Planeten!**

## Hinweise zu Transiten

Das vorliegende „Astrologische Entwicklungsprofil“ beinhaltet die Prüfung der aktuellen Zeitqualität zum Zeitpunkt der Analyseerstellung. Dieser Zeitpunkt wird sowohl auf dem Deckblatt als auch bei den Transitangaben benannt. Die aktuelle Zeitqualität wird über die Transite der langsam laufenden bzw. der kollektiven Planeten Saturn, Uranus, Neptun und Pluto in Bezug auf das Radix-Geburtsbild ermittelt. Als Transitaspekte werden Konjunktion, Sextil, Quadrat, Trigon, Anderthalbquadrat, Quincunx und Opposition sowie Konjunktionen mit Felderspitzen berücksichtigt.

**Achtung: Eine Transitmeldung erscheint nur, wenn die benannte Konstellation als solche bereits im Radix-Geburtsbild vorhanden ist!** Das vorliegende „Astrologische Entwicklungsprofil“ bezieht sich primär auf das Radix-Geburtsbild. Die integrierte Transitanalyse hat also vornehmlich das Ziel, dem Leser zusätzlich die Information bereit zu stellen, dass gegebenenfalls bestimmte Radix-Konstellationen wegen einer Transitaktualisierung momentan **bestmöglich weiterentwickelt werden können!**

Wenn ein Transit gefunden wird, der einer Konstellation entspricht, die bereits im Radix-Geburtsbild vorhanden ist, so erscheint ein diesbezüglicher Hinweis vor der Konstellationsbeschreibung, zum Beispiel bei Spannungsaspekten: **Achtung: Aktueller Saturn-Transit Konjunktion Radix-Sonne am 4.04.1991! Dieses Konstellationsbild wird dadurch in hoher Ausprägung im Radix aktiviert.** Bei Trigonon, die vergleichsweise weniger Entwicklungsdruck symbolisieren, steht z.B.: **Achtung: Aktueller Saturn-Transit Trigon Radix-Sonne am 4.04.1991! Dieses Konstellationsbild wird dadurch in niedriger Ausprägung im Radix aktiviert.** Der jeweilige Hinweis auf die **Transit-Exaktheit** gibt Aufschluss über den aktuellen Transitverlauf. Dabei entspricht „100%“ dem exakten Transitübergang. Diese Angaben stehen in Relation zu den jeweils eingestellten Orben. Generell führen hoch eingestellte Orben über lange Zeiträume zu Transitmeldungen mit niedrigen Exaktheitswerten, niedrig eingestellte Orben dagegen über kürzere Zeiträume zu Transitmeldungen mit höheren Exaktheitswerten.

**In allen Fällen eines Transithinweises wäre es ratsam, die folgende Beschreibung nicht nur als Interpretation einer grundsätzlichen Radix-Konstitution zu verstehen, sondern auch als aktuelle Skizze eines Teilbereiches persönlicher Zeitqualität. In diesem Sinne nimmt sie in der Summe aller Beschreibungen eine besonders zu beachtende Sonderstellung ein!**

Hinweis 1: Falls Sie nicht nur einen Analyseausdruck haben, sondern direkt mit der Software GALIASTRO arbeiten, beachten Sie bitte, dass das Horoskop 2 (II) tatsächlich das aktuelle Tageshoroskop ist. Horoskop 1 (I) muss immer das zu analysierende Radix sein! Selbstverständlich können sie für Transite aber auch vor- oder zurückliegende Zeiträume in die Analyse einfließen lassen. Dazu müssen sie ein entsprechendes Horoskop auf einen vor- oder zurückliegenden Zeitpunkt ausrechnen (z.B. 15.03.1998 - das Datum ist entscheidend, nicht die Zeit oder Ort!). Dieses Horoskop speichern Sie wiederum als Horoskop 2 (II). In der Regel ist es aber am sinnvollsten, auf die aktuelle Zeitqualität Bezug zu nehmen.

Hinweis 2: Die mitgelieferte Orbisdatei „APM-Hensel.asp“ sollten Sie laden, bevor Sie ein neues Profil erstellen. Alle Aspektarten, die nachweislich entwicklungsfördernd sind (Konjunktionen, Quadrate, Oppositionen und teilweise Trigone) haben dort Orben, die für das Radix in der Regel die üblichen Minimalwerte markieren, gleichzeitig aber für die Angabe von Transitzeiträumen als maximal zulässige Höchstwerte gelten können. Die Orben stellen also gute Mittelwerte für beide Anforderungen dar. **Höhere Orben für Planeten oder Aspekte können bezüglich der Radixaussagen oder Transitmeldungen zu fragwürdigen bis falschen Aussagen in Bezug auf die dargestellten Inhalte und Wirkungszeiträume führen!** Es wird in diesem Sinne empfohlen, beim Arbeiten die Orben nicht bzw. nur geringfügig zu ändern!

# Saturn

- Den eigenen Platz im Leben finden  
und ihn in Würde einnehmen -

## Radix-Saturn im 1. Quadranten

### DER REALITÄT UND DEM KÖRPERLICHEN VERPFLICHTET

Die Realität (also die Welt der sichtbaren Formen, Gestalten und Erscheinungen, die konkret erfahrbar ist) übt auf den Menschen dieser Konstellation eine herausfordernde Wirkung aus. Deshalb übt man Widerstand gegen die Realität, „geht gegen sie an“. In der Regel ergibt sich daraus ein starker innerer Druck, der „nicht recht abgelassen werden kann“, „weil das Ventil verstopft ist“ (das Selbst, das die Energien nicht fließen lässt). Denn der latente Widerstand gegen das Konkrete und Reale ist eine „(Ver-) Haltung“, die sich durch Projektion der eigenen aufgestauten Energien auf die umgebende reale Welt in eine „Verstopfung“ verwandelt.

Allerdings meint man, dass nicht man selbst eines der immer wiederkehrenden Hindernisse ist, sondern dass diese immer schon „in der Außenwelt warten“, um einem selbst das Leben zu erschweren. (Ob solche grundsätzliche Schwere, die auch in zähes Durchhaltevermögen münden kann, als Aggression und/oder als großes Sicherheitsbedürfnis und/oder als Angst, nicht intelligent genug zu sein, ausgelebt wird, ist zunächst zweitrangig). Wichtig ist, dass einem im Rahmen dieser Konstellation im energetischen, im substanzuell-körperlichen und im rational-geistigen Bereich ein leichter Austausch mit der Umwelt zunächst kaum möglich erscheint. Anstelle dessen ist das Verhältnis „ich und andere(r)“ von (in schweren Fällen zwanghaften) Ängsten und Hemmungen besetzt, die sich scheinbar selbsttätig als Blockade zwischen beide Seiten schieben.

Es entsteht dabei die Gefahr, das Fehlen des leichten Austausches in hohem Maße zu kompensieren, indem man „so tut, als ob“ man all das, was einem eigentlich schwer fällt, mit Leichtigkeit erreichen kann. Oder aber eine ausgeprägte Antriebsarmut macht sich geltend (nicht zuletzt deshalb, weil diese als Widerstand im Dienste eines vorgeblichen Leistungszwangs wieder überwunden werden muss).

Kann Antriebsarmut in schweren Fällen nicht überwunden werden, so ist die Gefahr starker Real-Frustrationen und damit verbundener Kurzschlusshandlungen phasenweise nicht auszuschließen. Die Wirkungen, welche die konkrete umgebende, materielle Realität auf den Menschen dieser Konstellation gerade in der heutigen Zeit hat, ist nicht zu unterschätzen.

Wenn im Laufe des Lebens und der sich ergebenden Lebenserfahrungen jedoch die eigene Person (und nicht die Außenwelt) als das eigentlich zu Bearbeitende erkannt wird, so wird der Mensch der Realität, in der er lebt, eine sichtbare wohlthuende Ordnung und Struktur geben können, ohne diese dabei, wie ansonsten zu befürchten wäre, „bezwingen zu wollen“ (in dauernder „Streitsuche“). Man erkennt, dass der Feind nicht im Außen, sondern innen lebt. In diesem Erkennen liegt auch die Möglichkeit, mit sich selbst Frieden zu schließen, sich selbst nicht länger (häufig im Sinne autoaggressiver Handlungen) zu bekämpfen. Die „innere Ruhe“, die man in Jahren voller Stress, Gehetztheit, Gereiztheit und „Ich-schaffe-es-nicht-Haltung“ schließlich erreicht, ist der Lohn der Selbsterziehung.

**Dieser Grundwesenszug zeigt sich ausdifferenziert in folgenden Saturn-Konstellationen:**

**Radix-Konjunktion luftiger Merkur und Saturn.** In hoher Ausprägung ergibt sich das Konstellationsbild

## **Luft-Merkur / Saturn - DER LANGE WEG ZUM GLÜCK**

**Achtung: Aktueller Saturn-Transit Quadrat Radix-Merkur am 4.04.1991!**  
**Dieses Konstellationsbild wird dadurch in hoher Ausprägung im Radix aktiviert ...**  
Transitierender Saturn in 05°23' 20" Wassermann, Radix-Merkur in 09°21' 43" Stier  
Aktuelle Transitexaktheit: 38.9% bezogen auf den eingestellten Orbis

Hinweis: Luft-Merkur kann sich unter folgenden und/oder-Bedingungen ergeben:

1. Merkur im 1. Quadranten oder
2. Betonung des 1. Quadranten oder
3. Betonung des 3. Feldes oder
4. Betonung des Zeichens Zwillinge oder
5. Betonung eher der linken Hemisphäre

Wesensbild:

**Der versperrte Weg**

Inhaltsbild:

**Bewegungsstau (Stagnation des funktionellen Ausdrucks)**

Formbild:

**Das luftgetrocknete Hirn\***

Verhaltensbild:

unentwickelt vorgeburtlich: Melancholie (Anämie der Seele), rationale Sättigung des Umfeldes  
frühkindlich: Abweisungserlebnis (über die Mutter), damit Wechsel der Bezugsperson(en)  
erwachsen: Narzistische Intellektualisierung des Lebens (skeptisch neutrale Grundhaltung)  
**entwickelt: Lebensführung über Verstand innerhalb seiner Grenzen (Reduktion der Skepsis)**

Heilsatz:

**„Ich ehre meine Gedanken“. „Bei Mutterproblematik: Mutter, ich gebe Dir die Ehre“.**  
Vor allem für die, die glauben, dumm zu sein.

### **Auswirkungen und Ursachen:**

Des öfteren finden wir bei dieser Konstellation die Geburt (bzw. deren Trauma) durch Kaiserschnitt. Ein derartig schockierender Weg ins Leben ist für das neugeborene Kind doppelt schwer zu verarbeiten, da der eigentlich natürliche Kontakt mit der Mutter unmittelbar nach der Geburt hier meistens nicht zustande kommt. Es entwickelt sich ein Mangel an ersten, unendlich wichtigen "Einheitsgefühlen" mit dem mütterlichen Körper, denn dem Neugeborenen werden aufgrund der nachgeburtlich notwendig werdenden Maßnahmen keine "beruhigenden, wärmespendenden (im Sinne des mütterlichen Hautkontaktes) oder vertrauensbildenden" Gefühle ermöglicht. Im Gegenteil! Auch nur eine kurze Trennung von der Mutter muss für das Kind eine Katastrophe bedeuten, denn es sieht sich einer Übermacht an Eindrücken, Gestalten und "unnatürlichen" Gefühlen ausgeliefert. Selbstverständlich ist schon allein die Geburt durch Kaiserschnitt ein Hinweis darauf, dass entweder das Kind oder die Mutter die Geburt unbewusst verhindern wollten.

Das Kind ist prinzipiell in den ersten Monaten und Jahren auf das Gefühl der Übereinstimmung mit der Mutter angewiesen! In allen Fällen wird dieses Bedürfnis hier nicht erfüllt, das Kind ist im tiefsten Innern irritiert und verliert das Urvertrauen in die eigenen Gefühle. Es fühlt sich abgewiesen und alleingelassen und kann sich seelisch mit nichts identifizieren. Das Kind entwickelt "Skepsis" gegenüber dem Leben.

Wenn die Geburt ohne Kaiserschnitt erfolgen konnte, so kommt es in den ersten Lebensjahren zu einem Wechsel der Bezugsperson (im vorher geschilderten Falle sind die "unnatürlichen" Bezugspersonen die Ärzte, Schwestern usw.). Dies kann geschehen, wenn die Mutter krank wird, den ganzen Tag arbeitet, das Kind adoptiert wird, wenn es lange krank ist und im Krankenhaus ohne die Eltern sein muss, wenn sich die



Kompetenzen in der Erziehung ständig überschneiden oder wechseln (mal Vater, mal Mutter, mal Großeltern, mal Kindermädchen usw.). Der Intellekt wird zur Grundlage des Verhaltens, da das Gefühl zutiefst enttäuscht wurde. Er ersetzt kompensatorisch das Empfinden und Fühlen. Der Erwachsene neutralisiert später die Umwelt, macht sie kalkulierbar und reagiert auf alle Eindrücke zunächst rational und sachlich. Der Intellekt soll die Wunde schützen. Man ersetzt das fehlende Vertrauen zu sich selbst im Sinne des Urvertrauens in die Umwelt durch intellektuelle Schärfe und verbal demonstrative Elemente. Die Spanne reicht von hohlem Geschwätz bis zu fundierten Wissen. In jedem Fall entsteht jedoch eine "analytische" Verengung des allgemeinen Lebensgefühls, ein Mangel an Vitalität, eine Fahlheit und Blutleere (oft anämisch) und (konsequenterweise) eine geringe seelisch/körperliche Abwehrkraft.

Aus der allgemeinen "Skepsis" gegenüber der Umwelt entsteht hier der Wunsch, dass sich die Umwelt stets zu beweisen habe, man fordert Anerkennung. Die unterschwellig vorhandene Abweisungsangst der Kindheit bewirkt jedoch ein narzistisches Spiel mit dem Sich-Versagen. Im Sich-Versagen spiegelt sich die frühere Abweisung wider und man schafft sich das Alibi für ein intellektuelles, rationales Lebensgefühl.

### **Zusammenfassung:**

In frühen Jahren, eventuell schon bei der Geburt, erfolgte eine Trennung von der Mutter oder einer wichtigen Bezugsperson. Das Kind kompensiert das Gefühlserlebnis durch rationales Denken. Es kommt zu einer ständigen Versachlichung des Lebens, weil rationales Denken als brauchbarer Ersatz für fehlende frühkindlich-seelische Erfahrung zum Beispiel Geborgenheit aufgefasst wird. Solche Versachlichung gleicht in ihrer Tragweite „einer Flucht aus Seelenkälte in die sicheren Täler des rationalen Denkens“.

Die Folge ist fehlende seelische Erfahrung und damit Selbstdefinierung über den Intellekt. Dies bedeutet, dass Bereiche, in denen gefühlsgesteuerte Identifikationen erforderlich sind, ausgespart bleiben. Es zeigt sich das Bild eines blutleeren (anämischen) und euphorielosen Wesens, welches das Leben als systematischen Verlauf ansieht, der in analytischer Verengung des Augenblicks jede lebendige Gefahr einbüßt. Es mangelt diesem Wesen an wirklicher Spontaneität und Emotionalität. Tauchen sie auf, dann oft nur als kurzzeitig beeindruckende „Flaschenpost der Seele“. Das Fließende im eigenen Innern, welches unkalkulierbar Angst macht, muss vom Denkfilter befreit werden. Der Ersatz muss ersatzlos gestrichen werden. Nur so ist es möglich, darauf zu vertrauen, dass lebendige Vorgänge aus sich selbst zu einem sinnvollen Ergebnis führen.

Entwicklungsaufgabe:

Allgegenwärtiges Denken als Kompensation verstehen lernen.

**Radix-Saturn in Feld 2.** In hoher Ausprägung ergibt sich das Konstellationsbild

## **Erd-Venus / Saturn SICH AM RECHTEN PLATZ NIEDERLASSEN**

Hinweis: Erd-Venus kann sich unter folgenden und/oder-Bedingungen ergeben:

1. Venus im 1. Quadranten oder
2. Betonung des 1. Quadranten oder
3. Betonung des 2. Feldes oder
4. Betonung des Zeichens Stier oder
5. Betonung eher der unteren Hemisphäre

Wesensbild:

**Trägheit der Masse / die Physis**

Inhaltsbild:

**Formstau (Stagnation in, an und durch die Gestalt)**

Formbild:

**Die Mauer aus Stein**

Verhaltensbild:

unentwickelt vorgeburtlich: lebendig begraben (unverhältnismäßige Gesicherheit)

frühkindlich: Angst zu Verhungern (Substanzmangel)

erwachsen: Orale Fixierungen

**entwickelt: Sicherheit durch Austausch (stete Erhöhung des Grundumsatzes)**

Heilsatz:

**„Ich ehre, was ich habe“. (Auch wenn es „nur die Hand voll Reis“ ist).**

Was in der Realität als Besitz gilt, so annehmen, wie es ist bzw. als was es einem gegeben wurde (Erntedank).

### **Erscheinungsformen (Auswirkungen):**

In den ersten Lebensjahren standen Sie vor der unausgesprochenen Aufforderung, sich in den bestehenden Familienverband einzuordnen und Ihre individuelle Lebensentwicklung hinter die Anforderungen dieser Gemeinschaft zurückzustellen. Ihre gesamte Familie erschien Ihnen vermutlich strukturell als starr, „in sich abgeschlossen“ und von außen und innen nur schwer überwindbar wie ein „Familienclan“. Die Grenzen Ihrer Selbstentfaltung waren überdeutlich gezogen und Sie entwickelten Ängstlichkeit, Ihre eigenen Grenzen, die ja zunächst innerhalb der Familiengrenze verliefen, zu übertreten.

Als weitere wichtige frühkindliche Erfahrung gab es Ihr Gefühl, nicht genug „zu haben“, möglicherweise sogar „verhungern zu müssen“. Diese Erfahrung prägte sich in Ihnen als Angst vor Armut, Prestigeverlust oder Statusveränderungen aus. Vielleicht war dies auch dadurch bedingt, dass das Ansehen Ihrer Familie innerhalb der näheren Umgebung aufgrund möglicher finanzieller Probleme stark geschmälert war. In diesem Zusammenhang liegt eine Ursache für Ihre Fixierungen auf materielle Werte, die vielleicht in späteren Jahren den Blick auf die eigentlichen Ängste hartnäckig versperrten. Oftmals steht hinter der Angst vor finanzieller Abhängigkeit die Orientierung an materiellen Werten. Und die Grenze zur inneren Welt würde immer unüberwindlicher, denn Sie wären mit Ihrer Angst sehr auf die äußere Welt und den materiellen Erwerb konzentriert.

Natürlich wissen auch Sie, dass Geld allein nicht glücklich macht. Die ausschließliche „Versteifung auf Materielles“ führt in der Regel zu unbewussten Zweifeln an wirklicher persönlicher Sicherheit. Aufgrund des subjektiv empfundenen materiellen Mangels während Ihrer Kindheit und der daraus resultierenden Genusseinschränkungen sind Sie wahrscheinlich trotz vielleicht heute guter finanzieller Situation nur zögerlich in der Lage, Ihr Leben wirklich zu genießen.

Frühkindliche Verbote bezüglich der „angenehmen Seiten des Lebens“ sitzen vermutlich

noch sehr tief und hartnäckig in Ihnen fest! Oft fühlen Sie sich daher von Ihrer triebhaften Natur „abgeschnitten“. Entwickeln Sie sehr schnell Schuldgefühle, wenn Sie sich etwas gönnen? Oftmals zeigt sich eine allgemeine Tendenz, keinen wirklich eigenen Lebensstil zu entwickeln und zu entfalten. Sie neigen wahrscheinlich unbewusst dazu, den Lebensstil Ihrer Eltern weiterzuführen, selbst wenn die äußere Form Ihres Lebens anders anmutet und Sie vielleicht in materiellen Umständen leben, von denen andere nur träumen. Sie würden dann durch ein Ihrer materiellen Situation unangemessen „bescheidenes“ Verhalten durchaus positiv auffallen.

Hinweis: Dieses Persönlichkeitsprofil wirkt sich vorrangig auf den körperlichen Ebenen aus.

### **Ursachen der Erscheinungsformen (Auswirkungen):**

Sie haben die Stillphase als erheblich zu kurz empfunden und zwar unabhängig davon, ob mit oder ohne objektiven Grund. Daher entwickelte sich bei Ihnen zunächst eine elementare Angst, zu verhungern. Sie hatten, wie jedes andere Kind auch, zwei elementare Grundbedürfnisse: Wärme und Nahrung! Wurde eines davon, subjektiv empfunden, nicht befriedigt, erschien das als eine sehr bedrohliche Situation. In der Folge entwickelten Sie eine zwiespältige Beziehung zu allem Materiellen und Körperlichen. „Zwiespältig“ meint in diesem Zusammenhang auch, dass es zwischen Ihrer inneren Einstellung und Ihrer äußeren Lebensführung beziehungsweise Ihrem äußerlichen Lebensstil Unvereinbarkeiten gibt. Diese zeigen sich von Zeit zu Zeit in Selbstwertzweifeln und Rückzugstendenzen aus dem äußeren Leben. Ihr tief begründetes Lebensgefühl: „Ich bekomme vielleicht wieder nicht genug, ich komme vielleicht wieder zu kurz, also muss ich schauen, dass ich mir meinen Anteil am Lebenskuchen sichere. Und genau das werde ich mit großer Hartnäckigkeit tun!“

### **Lösungen und Entwicklungswege:**

Sie sollten lernen, das Leben in seinen materiellen und körperlichen Aspekten wirklich zu genießen und zwar ohne die Angst, immer zu kurz zu kommen. Tun Sie sich und anderen etwas Gutes, jeden Tag! Und sagen Sie sich dabei: „Ich bin es mir wert! Leben und leben lassen!“ Sollten Sie mit Abhängigkeits- oder Suchtproblemen oraler Art zu tun haben (zum Beispiel Rauchen oder Essstörungen), dann sollten Sie sich nicht scheuen, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen, denn das Problem ist zwar in den Griff zu bekommen, aber möglicherweise nicht von Ihnen allein.

Außerdem sollten Sie sich liebevoll darum kümmern, Ihr tief berührtes Sicherheitsbedürfnis durch regelmäßigen kommunikativen und emotionalen Austausch mit anderen Menschen zu befriedigen. Denn: Austausch bringt Ihnen Ausgleich.

Um in ein Verhalten und Handeln zu kommen, das ihre Entwicklung im hier beschriebenen Lebensbereich fördert, nutzen Sie vor allem Ihre Fähigkeit zu beharrlicher und kontinuierlicher Kraftfreisetzung. Das Motto muss lauten: mäßig aber regelmäßig! Sie werden nicht immer als Erster durchs Ziel kommen, aber auch nie vor dem Ziel aufgegeben haben. Und wenn Sie Ihr Ziel erreicht haben, dann lassen Sie Ruhe einkehren und bewegen sich für eine Weile nicht mehr ...

**Radix-Opposition Jupiter und Saturn.** In hoher Ausprägung ergibt sich das Konstellationsbild

## **Jupiter / Saturn - DEM SINN DES LEBENS AUF DER SPUR**

**Achtung: Aktueller Saturn-Transit Quadrat Radix-Jupiter am 4.04.1991!**

**Dieses Konstellationsbild wird dadurch in hoher Ausprägung im Radix aktiviert ....**

Transitierender Saturn in 05°23' 20" Wassermann, Radix-Jupiter in 07°56' 56" Skorpion

Aktuelle Transitexaktheit: 57.3% bezogen auf den eingestellten Orbis

Wesensbild:

**Die zehn Gebote (Abbildung höheren Rechts)**

Inhaltsbild:

**Die Wahrheitssuche - als Bild des religiösen Triebes des Menschen**

Formbild:

**Die anzweifelbare Überzeugung (latente, teils unbewusste Ungesicherheit der Erkenntnis)**

Verhaltensbild:

unentwickelt vorgeburtlich: unterschwellig feste konfessionelle Verstreungen innerhalb der Familie

frühkindlich: geistige Überblähung oder Verarmung des umgebenden Milieus

erwachsen: Der pessimistische Denker, zweifelnd, hoffend und nicht wirklich einsichtig

**entwickelt: einfache und schlichte Sicht der großen kosmischen Ordnung über uns**

Heilsatz:

**„Ich ehre das Gefundene und gebe ihm einen guten Platz“.**

Man weiß, dass nicht zu lange gesucht werden darf um im Suchen das bereits Gefundene nicht zu übersehen.

### **Auswirkungen und Ursachen:**

Das Kind erlebt die Eltern mit dieser Konstellation als Menschen, die an der geistigen Welt entweder überhaupt kein Interesse zeigen, oder diese dogmatisch an die erste Stelle des kindlichen Weltbildes setzen wollen. In beiden Fällen wird dem Kind das Recht aberkannt, eigene Maßstäbe bzgl. dieser Bereiche zu bilden. Ebenso kann es vorkommen, dass die Eltern oder Erzieher streng vorschreiben, was im Leben einen Sinn ergibt und was nicht. So wird der Mensch früh gezwungen worden sein, ganz bestimmte Dinge als wertvoll bzw. als wertlos anzusehen. Bei Nichtbeachten dieser Normen drohte Strafe.

Manchmal finden wir bei dieser Konstellation auch Eltern, die -um sich selber geistig aufzuwerten- den geistigen oder ethischen Selbstaussdruck anderer Menschen unnötig kritisierten oder herabsetzten. Hier haben wir es mit Kompensationen seitens der Eltern zu tun. Das Kind wird in einem derartigen Milieu starkem Erwartungsdruck ausgesetzt sein, d.h. die Eltern stellen an das Kind geistige Anforderungen, die viel zu hoch gesteckt sind. Oft spielen hier auch versteckte Nachholwünsche eine große Rolle: was die Eltern nicht erreichen konnten, soll nun das Kind (soz. als geistige Speerspitze der Familie) vorweisen können.

Da die geistige Welt und die geistige Vorstellungskraft die Grundlage aller menschlichen Weiterentwicklungsversuche darstellt, werden Menschen mit Saturn-Jupiter Probleme und Ängste auf dem Weg geistiger Erkenntnis durchstehen müssen. Sie erfahren am eigenen Leibe was es heißt, um Weiterentwicklung der Persönlichkeit kämpfen zu müssen. Oft sind sie nicht einmal in der Lage, ihren Wohnsitz weit von dem der Eltern wegzuverlagern aus Angst, für ihre "Entfernung vom Maßstab" bestraft zu werden.

Wenn sie kompensieren, sitzen sie vielleicht jahrzehntlang auf Universitäten nur aus Angst, geistig nicht mithalten zu können. Zudem pochen sie sehr auf das "offiziell anerkannte" Wissen, das an Universitäten gelehrt wird. Saturn hat hier das Bildungssystem voll in der Hand und erlaubt keine unkonventionellen Fragen. In diesem Sinne entsteht hier das Dogma. a Jupiter auch immer mit der Frage nach Gott und dem Glauben in Verbindung gebracht werden kann, muss Gott zunächst eine dunkle

saturnische Gestalt annehmen, bevor sein eigentliches Gesicht erkannt werden kann. Alle Komplexe bzgl. der Glaubensinhalte sind in dieser Konstellation gelagert z.B. die sog. ekkleseogene Neurose. Hier erlaubt man sich aus Gewissensgründen keine joviale Lebenshaltung. Das kirchliche Dogma verhindert die freien, schon von Zeus bekannten Streifzüge durch die geistige Vielfalt des Lebens.

Schütze ist Selbstvertrauen in die eigene innere Weite. Er symbolisiert die weiteste Landschaft des Horoskops. Mit Saturn ist die Weite bedrohend und wird eigentlich aus Unkenntnis nur als Einsamkeit erlebt. Da die Erweiterung das Gegenmittel zur Angst ist (Angst verengt immer!), trägt diese Konstellation mehr Angst-potential in sich, als oftmals angenommen wird.

### **Zusammenfassung:**

In weltanschaulichen Fragen gibt es bei dieser Konstellation entweder nie oder ständig Glaubensprobleme. Charakteristisch ist ängstliche Vermeidung von Sinnfragen. Hoffnungsmangel kann Depressivität (im Sinne geistiger Melancholie) bedingen. Das Prinzip der Hoffnung hilft dem erwachsenen Menschen, ohne definitive Gewissheit aber doch im Glauben an das Erreichbare weiterzuleben. Gewissheit ist nur durch gelebte Erfahrung möglich und genau das ist bei dieser Konstellation ein Grundproblem: Wie kann man Erfahrungen vor zerstörerischem Zweifel (der oftmals alles relativiert und vom Erlebnis zu abstrahieren trachtet) schützen? Der Hang zu grüblerischer, dogmatischer Grundhaltung ist im Rahmen dieser Anlage unverkennbar.

Der erwachsene Mensch gefällt sich im Bild des vom Berge herabsteigenden Propheten, der in seinen Händen die Gesetze Gottes oder die Gesetze der Natur hält und der im eigenen Lande nicht Gehör findet. Menschen brauchen Bilder zur Orientierung. Sie weisen ihnen so „häppchenweise“ und anspielungshaft auf ihrem Lebensweg die Richtung ... Im Rahmen dieser Konstellation aber sind die Bilder selbst bereits ein gefügtes Ganzes und dennoch kommentarlos und selbstredend über sich hinausweisend. Diese Konstellation zeigt das Dilemma desjenigen Menschen, der die Schatzkarte besitzt, nicht aber das Land kennt, in dem der Schatz verborgen ist. Alles scheint greifbar nah und liegt doch so fern. Die Folge ist oft Nihilismus. Dieser Nihilismus (der nicht selten den Eindruck einer anezogenen „Philosophie der Sinnlosigkeit“ macht) kann und sollte nur durch stetige und gründliche Überprüfung der eigenen Anschauungen und auch der anderer überwunden werden. Denn eine solche Philosophie der Sinnlosigkeit trägt im Rahmen dieser Konstellation entweder kompensatorische Züge oder manifestiert sich als Scheintugend, der man innerlich nicht folgen mag.

Entwicklungsaufgabe:

Einer der Objektivität verpflichteten Philosophie dienen.

# Uranus

- Die eigenen Weiten im Leben entdecken  
und sie mit Freude durchstreifen -

#### **Radix-Uranus im 4. Quadranten**

### **DEM METAPHYSISCHEN UND DER HÖHEREN ORDNUNG IN FREUDE ZUGEWANDT**

Man fühlt sich aufgerufen (zuweilen berufen), „dem Transzendenten“ auf Erden (im Menschen) den Platz zuzuweisen, der ihm zusteht. Die Schwierigkeit besteht hier nicht in der direkten oder indirekten realen Konfrontation mit dem Transzendenten, sondern vielmehr in seiner eigentlichen Sichtbarmachung. Anders ausgedrückt: Je willentlicher man sich bemüht, den Himmel zu erfahren, desto weiter entfernt er sich vom Erleben. Oder: Je höher man fliegt, desto mehr vergisst man, dass man fliegt. Es zeigt sich hier ein ständiges Sich-Entfernen, „ein Überziehen des Kredites“ ohne es zu bemerken.

Man wird und sollte versuchen, transzendente Dimensionen in irgendeiner Weise beruflich zu integrieren. Geschieht dies jedoch nicht, so wird es zu häufigen beruflichen Veränderungen und Brüchen kommen. Dieses Bild entspricht der inneren Situation: Aufhebung von Zielvorstellungen. Die Entwicklungsbrüche entstehen aufgrund zu intensiver rationaler Orientierungen. Möglicherweise kommt es vor der realen Geburt zu einem kollektiven Schockerlebnis, welches vom Individuum (das im vorgeburtlichen oder frühkindlichen Stadium noch keinerlei Verarbeitungsmechanismen hierfür hat) ins Unbewusste versenkt wird.

In jedem Fall ist der „Himmel“ übermächtig, man ist im Grunde den Eindrücken chancenlos ausgeliefert. An der Entwicklungshöhe, an den Lebenserfahrungen wird sichtbar, ob man sich integrieren will oder desintegriert bleibt, ob die bestehende Entfernung zum Himmel (zur Wirklichkeit) überwunden wird.

**Dieser Grundwesenszug zeigt sich ausdifferenziert in folgenden Uranus-Konstellationen:**

# Neptun

- Die eigene Klarheit im Leben entwickeln  
und im Hier-und-Jetzt sein -



## Radix-Neptun im 2. Quadranten

### **DEM SEELISCHEN UND DER EIGENEN IDENTITÄT FOLGEN UND DIENEN**

Die inneren Bilder (immer ein Spiegel der eigenen Identität, des Wunsches nach Leben und der Fähigkeit, der eigenen Identität und dem Lebensantrieb durch Anpassung das Überleben zu sichern) sind nicht erlebbar, nicht fassbar. Geistige Bilder (die Vorstellung, das Entgegenkommende) stimuliert das Empfinden. Wird das Empfinden (als Reaktion auf das uns Entgegenkommende) verhindert, so entsteht eine „Narkose“ der Seele. Doch auch solche Verhinderung ist ein schon früh einsetzender Schutz. Die Anlagestruktur dieser Konstellation macht deutlich, dass ein Sichtbarwerden persönlicher Eigenarten und Empfindungen gefährlich werden könnte. Deshalb wird sie unsichtbar bleiben.

Die parallel erzeugte Angst garantiert in den ersten Jahren, dass man seelisch unerkant bleibt. Das Verhalten ist ängstlich, aber nicht (wie sonst oft) direkt sichtbar. Aber der Mensch ist gezwungen, sich zu verwirklichen. Die menschliche Verwirklichung braucht Zeit, da sie mit Erfahrungswegen gekoppelt ist. Hier ist häufig die Selbstverwirklichung mehr als bei anderen konstellativen Anlagen verzögert, da Eigenerfahrung ausbleibt.

Mangelnde Eigenerfahrung legt das Bild eines Maskenballs mit nur einem Gast nahe. Der Gast ist man selbst. Man geht zum Kostümverleih, um sich eine fremde (nicht-eigene) Identität zu entleihen. Mit dieser tritt man ins Leben und erlebt sich und das Leben in der Folge nicht aus sich, sondern als andere Personen (in entliehenen Gestalten, Gefühlen etc.). Man findet mit jeweils leicht abgewandeltem Kostüm Zugang zum Ballsaal, Zugang zum Leben. Doch es ist niemand da. Wenn man in den Spiegel schaut, erkennt man sich unter der Selbstmaskierung nicht. Die unter der Maskerade verkümmerte Identität macht zudem offen für Stimmungen und Eindrücke von außen: Man schielt sich selbst uneingestanden immer schon nach der nächsten Maske.

Man ist schnell von anderen Personen beeindruckt, solchen Eindrücken zuweilen ausgeliefert. Dies erklärt, warum man oft schon „nach dem ersten Eindruck“ in fremde Identitäten schlüpfen kann (psychologisch: quasi „symbiotisch“ das Leben eines anderen führt). Da man nicht selbst empfinden kann, empfindet man „nach“: Man steigt in fremden Rollen auf, wechselt ohne Schwierigkeiten von einer Rolle (Identität) in die nächste man tarnt sich mit fremden Zugehörigkeiten, schlüpft in andere Personen und Masken. Und da die Tarnung zum Selbstverständnis wird, muss immer mit einer erhöhten Erkrankungsneigung gerechnet werden. Körperlich sind Krankheiten hier häufig hormonell bedingt und spiegeln die Angst, sich zu leben.

**Dieser Grundwesenszug zeigt sich ausdifferenziert in folgenden Neptun-Konstellationen:**

**Radix-Neptun in Feld 5.** In hoher Ausprägung ergibt sich das Konstellationsbild

## **Sonne / Neptun - DAS LEBEN WEIST ÜBER SICH SELBST HINAUS**

Wesensbild:

**Der Ozean als Sinnbild der Herkunft allen Lebens**

Inhaltsbild:

**Das Höhere Selbst transzendiertes Selbst-Bewusstsein**

Formbild:

**Verdrängung des Lebendigen/Subjektiven im Sinne emotionaler Verneinung**

Verhaltensbild:

unentwickelt vorgeburtlich: eingeschränkte Vitalkräfte. Zögerlich gegenüber dem Leben.

frühkindlich: Verdrängung bewusster Persönlichkeitsanteile. Sichtbarer Rückzug.

erwachsen: Selbstverhinderung aufgrund starker Verdrängung. Entwicklungsnotstand.

**entwickelt: Klares Auftreten. Gelebte lebensnahe Spiritualität.**

Heilsatz:

**„Jetzt bin ich klar.“**

Man anerkennt die eigene primäre Unklarheit als Boden, auf dem Klarheit wachsen konnte.

### **Erscheinungsformen (Auswirkungen):**

Gibt es einen sich zuweilen bewusst machenden Teil Ihrer Persönlichkeit, der im Verhältnis zu allen anderen Teilen nach Ihrer Einschätzung zu wenig entwickelt ist? Wenn dies wie innerhalb Ihrer konstellativen Veranlagung anzunehmen so ist, dann dürfte dieser wenig entwickelte Persönlichkeitsanteil innerhalb Ihres Familienverbandes in einer anderen Person „schon vorhanden sein“. In diesem Sinne gibt es ihn dann „doppelt“.

Sie befinden sich also in einer „Doppelgängersituation“. Schon in frühen Jahren dürften Sie sich oft als Kind entweder im Vater oder wenn vorhanden in Bruder oder Schwester, in der Mutter, in einer Tante oder einem Onkel, aber auch in einem Freund oder einer Freundin erkannt haben; wie in einer „Spiegelung“, die Ihnen nur einer der Genannten (immer wieder) möglich machen konnte. Der oder die andere wusste und weiß das auch. Schließlich entsteht Konkurrenz und in der Folge ein Unterwerfungsritual, welches in seiner Konsequenz dazu führt, dass Sie nur schwer Ihre wahre Persönlichkeit zeigen und es vermeiden, wichtige (Lebens-)Positionen einzunehmen („weil diese bereits von den Stärkeren besetzt sind“).

Es ist wichtig für Sie, eine realistischere Sichtweise Ihrer eigenen Fähigkeiten herauszuarbeiten und im Leben auch ein spirituelles Ziel vor Augen zu haben. Ohne dieses werden Sie den Facettenreichtum Ihrer Persönlichkeit nur schwer erfassen und ihm generell nur schwer gerecht werden können. Sie tendieren dazu, Wahrheiten über sich selbst zu übersehen oder von anderen nicht hören zu wollen. Obwohl Sie eine eigenartige „Immunität“ gegen Schmerz haben, sollten Sie ihn kontrolliert und bewusst suchen. Schmerz kann in Ihrem Falle eine „Verbindung ins Leben(dige)“ sein und auch entstehen, wenn man der eigenen Wahrheit ins Auge blickt.

Sie können dann „den Visionär in sich“ leben, den Sie zuweilen auch aus der Sicht anderer zu sehr verkümmern lassen. Ihre oftmals zu geringe Sorge um das eigene Wohlergehen kann Sie leicht auf unnötig schwere oder irriige Lebenswege und -abschnitte führen. Das Bild, das sich aus diesen Zusammenhängen ergibt, ist eines der unterschwelligen Selbstverhinderung, des fehlenden Selbstbewusstseins und eines „Entwicklungsstaus“. Sollten Sie ein so genannter „Spätzünder“ sein, so warten Sie nicht auf „die Zündung“, sondern suchen Sie selbst ein Feuerzeug, um Ihr Leben zu entfachen!

Hinweis: Dieses Persönlichkeitsprofil wirkt sich vorrangig auf den seelischen und den

spirituellen Ebenen aus.

### **Ursachen der Erscheinungsformen (Auswirkungen):**

In Ihrer Anlagestruktur im Rahmen dieser Konstellation zeigt sich als wichtiger Faktor Konkurrenz gegenüber einem Mitglied Ihres Familienverbandes, welches über ähnliche Fähigkeiten (in einem fest umrissenen Lebensbereich) wie Sie selbst verfügt („Doppelgängerhaftigkeit“). „Ihr“ Platz „eigentlich für Sie reserviert“ war also schon besetzt. Die Konkurrenz ist nicht an die gleichgeschlechtlichen Personen des Familienverbandes gebunden, sondern kann auch im Verhältnis zu „einem Vertreter oder zu einer Vertreterin“ des anderen Geschlechts entstehen.

Die Konkurrenz gründet auf der Ähnlichkeit von ausgeprägten Fähigkeiten, die aber von Ihnen dem Konkurrenten gegenüber nicht ausgelebt werden konnten. So ergab sich in Ihrem Innern zwangsläufig eine „Anstauung des Lebendigen“, das Sie, um ihm zu entgehen, in sich und an sich unbewusst zu verdrängen suchten. Solche Verdrängung kostete Sie viel Energie und diese könnte Ihnen möglicherweise heute fehlen. All dies geschah häufig in Verbindung damit, dass Sie versuchten, vor Ihrem „Doppelgänger“ emotional „in Deckung zu gehen“. Ihr Lebensgefühl lautet in diesem Zusammenhang: „Habe ich überhaupt ein „Ich“? Ansonsten bin ich eher schwach als stark, bin ich eher ein Spätentwickler.“

### **Lösungen und Entwicklungswege:**

Lernen Sie, Ihre Gefühle zu zeigen. Dann steht Ihnen die Entwicklung zu einem durch Emotionalität sich auszeichnenden Wesen offen. Alles, was sich dann (im Positiven wie im Negativen) hervorbringt und zeigt, sollten Sie akzeptieren. Die Annahme des eigenen (emotionalen) Wesens ist in Ihrem Fall ein Schlüssel zur Selbstverwirklichung. Ziehen Sie sämtliche verdrängten Eigenarten (damit Potenziale) ans Licht, sowie sich „ihre Spitzen“ zeigen. Und stehen Sie zu Ihren Eigenarten! Lernen Sie, Ihrer eigenen Kreativität zu vertrauen.

„Selbstbewusstsein“ heißt, sich über sich selbst bewusst zu sein und zwar in Hinblick auf alle Aspekte der Persönlichkeit. Wahres Selbstbewusstsein ergibt sich im Zustand hoher Bewusstheit über das eigene Wesen in seiner Ganzheit. Wenn Sie auf Ihr Inneres blicken, so erkennen Sie möglicherweise einen „matten Stolz“ (und bisweilen auch den eindeutig „falschen Stolz“), der Ihnen eigentlich am und in Ihrem Wesen unangenehm ist. Wenn Sie diesen Stolz betrachten, so prüfen Sie, ob und wie Sie sich von ihm verabschieden können. Wer seinen so gearteten Stolz ziehen lassen kann, erlangt Würde. Dies wird Ihnen das Tor zu höheren Wahrheiten auch in Bezug auf das Leben als Ganzes öffnen und ungeahnte Kreativität und Lebenskräfte freisetzen. Kümmern Sie sich neben allem anderen auch um eine sichere Lebensverankerung (auch materieller Art), denn diese kann in Krisenzeiten für Sie von großer Wichtigkeit sein.

Um in ein Verhalten und Handeln zu kommen, das ihre Entwicklung im hier beschriebenen Lebensbereich fördert, nutzen Sie vor allem Ihre Fähigkeit zu mentaler Klarheit und Durchlässigkeit. Stellen Sie sich einfach vor, Sie wären wie klares Wasser, die Dinge umspülend, reinigend, heilend. Nutzen Sie dieses Bild, um in komplexen und unklaren Situationen den Dingen eine Wendung ins Gute zu geben. Leben ist nun mal - für Sie - in Wirklichkeit ein einziger meditativer Prozess - und wenn Ihnen das wider Erwarten ganz neu sein sollte, dann ... trinken Sie viel klares Wasser ... einfach nur klares Wasser ... klares Leben ... ganz klar ...

**Radix-Mars in Feld 12.** In hoher Ausprägung ergibt sich das Konstellationsbild  
**Radix-Mars in Fische** . In hoher Ausprägung ergibt sich das Konstellationsbild

## **Mars / Neptun - WER NICHTS BEWEGT BEWEGT AM MEISTEN**

Achtung: Aktueller Neptun-Transit Sextil Radix-Mars am 4.04.1991!  
Dieses Konstellationsbild wird dadurch in niedriger Ausprägung im Radix aktiviert ...  
Transitierender Neptun in 16°42' 23" Steinbock, Radix-Mars in 16° 9' 5" Fische  
Aktuelle Transitexaktheit: 72.2% bezogen auf den eingestellten Orbis

Wesensbild:

**Kosmische Energie als potenzielles Kraftreservoir der Schöpfung. Vor-Schöpfungszustand.**

Inhaltsbild:

**Auflösung von Energie im Sinne von Rückführung in den immateriellen Urzustand**

Formbild:

**Antriebsschwäche vornehmlich physisch**

Verhaltensbild:

unentwickelt vorgeburtlich: energetische Grundschwäche im Milieu  
frühkindlich: stiller, reaktionsgeminderter, auf Unauffälligkeit bedachter Habitus  
erwachsen: Wehrlosigkeit gegen Übergriffe, unbewusste Opfermentalität.

**entwickelt: Kraft im richtigen Augenblick.**

Heilsatz:

**„Kraft fließt mir zu, wenn ich sie brauche. Sie wird mein eigen“.**

Schwäche als negativer Zustand wird ausgeschlossen.

### **Erscheinungsformen (Auswirkungen):**

Empfinden Sie es manchmal als schade oder als lästig oder vielleicht sogar als belastend, dass Sie in vielen Situationen sehr langsam oder sehr spät reagieren? Wünschen Sie sich gelegentlich, schneller, gezielter oder effektiver handeln zu können? Brauchen Sie manchmal auch aus Ihrer Sicht zu lange, um „in die Gänge zu kommen“?

Ihre Wahrnehmungen täuschen Sie nicht: In der Tat kennzeichnet Sie eine gewisse Antriebsschwäche, ein Ausbleiben nötiger Reaktionen auf äußere Bedingungen oder Anlässe, eine Art „Laufen auf Sparflamme“. Sie finden es häufig besser „still zu sein“, als Ihrem berechtigten Ärger „laut Luft zu machen“ oder einfach deutlich Ihre Meinung zu sagen. Oder etwa nicht? Meinen Sie, in Ihrem Verhalten das genaue „Gegenteil“ darzustellen, so haben Sie die Kompensationsform dessen vor Augen, was oben unter dem Stichwort „Antriebschwäche“ thematisiert wurde: Das heißt Sie tun so, „als ob“ Sie vor Kraft und Energie strotzen, „als ob“ Sie „Bäume ausreißen“ könnten und „als ob“ Sie jeden Job in der Hälfte der Zeit erledigen könnten, die andere dafür benötigen. Seien Sie ehrlich: Das ist im Grunde doch Unsinn! In Wirklichkeit mögen Sie lieber die Ruhe, die Besonnenheit, vielleicht sogar das, was man früher mit dem Wort „Müßiggang“ beschrieben hat. Möchten Sie nicht regelmäßig morgens einfach im Bett liegen bleiben, weiterschlafen, weiterträumen, einfach alles abfallen lassen, was beschwert, was fordert, was drückt? Mögen Sie nicht eine gewisse „gesunde Unordnung“ im Leben? Oder zuweilen einfach nur schweben, nur sein, unbehelligt vom Andrang der Welt in den Tag hineinleben ...?

Gerne würde man Ihnen sagen: „Tun Sie das!“ Doch „die heutige Welt“ würde es Ihnen schon nach kurzer Zeit nicht verzeihen, wenn Sie aus der Sicht dieser Welt so „unbrauchbar“ werden würden, so wenig nützlich und effektiv in Ihrem Handeln und Ihrer zu leistenden Arbeit. Das wissen Sie. Also würden Sie versuchen, den Anforderungen doch zu genügen.

Aber wie schwer fällt es Ihnen, Anforderungen zu genügen? Abhängig von Ihrem Alter und besonders auch von Ihrer jeweiligen körperlichen Verfassung um die Sie sich mehr als andere Menschen kümmern sollten dürften Sie Ihren eigenen und den fremden

Wünschen und Notwendigkeiten mal hervorragend, mal weniger gut und manchmal auch gar nicht entsprechen können. Das wird Sie immer „viel Kraft kosten“, Kraft, die Ihnen auch Ihrer eigenen Einschätzung nach eben nicht im Übermaß zur Verfügung steht. Denn das ist die Folge Ihrer mehr oder weniger stark ausgeprägten „konstitutionellen Antriebsschwäche“.

„Woher also nehmen, wenn nicht stehlen?“, dürfte eine der wichtigsten Fragen in diesem Zusammenhang lauten! „Woher nehme ich die für ein hinreichend ‚geordnetes Leben‘ nötige Energie, vor allem in Zeiten hohen Energiebedarfes?“ Oder genauer: „Wie kann ich in mir neue Energien erzeugen oder neue Energiequellen erschließen, und zwar ohne sowohl dabei als auch dafür zu viel der noch vorhandenen Energie zu verbrauchen?“

Sie sehen: Hier geht es für Sie um „fundamentales Energiemanagement“ und damit um für Sie eigentlich existenzielle Überlebensfragen. Denn ohne Energie läuft nichts, auch das Leben nicht. Auch Sie brauchten ja schon während des Geburtsvorganges eine ungeheuer große Energiemenge, um sich überhaupt erst einmal ins Leben zu bringen und um diese größte aller Anstrengungen zu Beginn des Lebens zu überleben. Und seit Sie ins Leben getreten sind, brauchten Sie jeden Tag, jede Stunde, jede Minute, jeden Augenblick Energie, um nicht zu sterben sowohl körperlich als auch seelisch, geistig, spirituell, je nach Ihrer individuellen Ausprägung und Anlage.

Das „energetische Geheimnis“, das Sie lüften sollen, liegt in dem, was die Wissenschaft als „Entropie“ (aus dem Griechischen: „sich in Umkehr befindend“) bezeichnet. In Kurzform beschrieben, stellt Entropie das Maß an Unordnung in einem System dar. Der Mensch wird als ein offenes System betrachtet. Je höher die Unordnung in einem System ist, desto höher ist auch die im System vorhandene Energiemenge. Das liegt daran, dass dramatisch ausgedrückt während des Verfalls der Dinge, wenn ein System also in Unordnung gerät, sehr viel Energie entsteht und zwar, ohne dass dafür Energie verbraucht werden muss! Um in der Folge wiederum „Ordnung herzustellen“, muss allerdings sehr viel Energie aufgewendet werden. Beispiel: Ein Kinderzimmer kann ohne großen energetischen Aufwand seiner Bewohner in kürzester Zeit in größte Unordnung verfallen zum Aufräumen allerdings bedarf es fürchterlich viel Energie und es dauert schrecklich lange! Fazit in Kurzform: Unordnung schafft die Energie, die gebraucht wird, um Ordnung herzustellen!

Für Sie bedeutet das schlicht Folgendes: Da auch Sie als Teil des Kosmos täglich Energie brauchen, so erhalten Sie diese am besten, indem Sie in Ihrem Leben ein gewisses Maß an Unordnung absichtlich etablieren, ohne dies als nachteilig zu empfinden. Das erreichen Sie am besten dadurch, indem Sie öfter einfach „nichts“ tun! Dadurch entsteht automatisch eine gewisse Unordnung, also auch Energie. Sie sind dann, ohne es zu wissen, an die große „kosmische Steckdose“ angeschlossen und tanken die Energie, die Sie wirklich recht nötig haben.

Hinweis: Dieses Persönlichkeitsprofil wirkt sich vorrangig auf den körperlichen und den spirituellen Ebenen aus.

### **Ursachen der Erscheinungsformen (Auswirkungen):**

Zum Zeitpunkt Ihrer Geburt dürfte es eine Reihe Energie raubender Situationen gegeben haben, die in Ihnen als wichtige Erfahrung Eindruck hinterlassen haben. Möglicherweise war auch Ihre Geburt selbst in einer besonderen Weise „anstrengend“. Manche der Erfahrungen und Situationen dürften direkt Sie selbst betroffen haben, andere die Menschen Ihrer Umgebung, beispielsweise Ihre Mutter, Ihre Eltern. Derartiges ist aber für Ihr damaliges Erleben nur zweitrangig.

Entscheidend war das Gefühl einer geschwächten Lebenskraft, verbunden mit der zunächst unbeantworteten Frage, woher die dringend benötigte neue Energie kommen sollte. Solange diese Frage nicht sinnvoll beantwortet werden konnte, mussten Sie

entweder Raubbau an Ihren Kräften treiben, zum Beispiel über kompensatorisches Verhalten („... ich tue so, als ob das alles nicht wahr ist ...“) oder sich immer wieder einer auf Dauer unleugbaren Antriebsschwäche ergeben.

Sie sind anlagemäßig stark angereichert mit metaphysischen Energien, die allerdings in solcher Form und ohne besondere Hinweise „zu ihrer Handhabung“ nur schwer in der Realität nutzbar beziehungsweise „positiv umsetzbar“ sind. Ihr Lebensgefühl könnte lauten: „Meine grundsätzliche Antriebsschwäche, oft verbunden mit dem bitteren Gefühl der Wehrlosigkeit, kann ich nur schwer oder nur zeitweise wirklich überwinden. Ich möchte das ändern, weiß aber nicht wie.“

### **Lösungen und Empfehlungen**

Lernen Sie, die Ihnen zur Verfügung stehenden Energien mehr und mehr ökonomisch einzusetzen. „Niemals überanstrengen“ dies sollte für Sie eine immer zu beachtende Regel sein. Werden Sie aufgeschlossener und auch vielleicht etwas „sensibler“ gegenüber „unerklärlichen“ energetischen Zuflüssen (Sie wissen, „die kosmische Steckdose“ ...). Lernen Sie weiterhin, diese konsequent für sich zu nutzen.

Außerdem werden Sie zudem lernen müssen, sich besser zu wehren! Geben Sie „Kontra“, wenn Sie „Kontra“ geben müssen! Stecken Sie nicht zurück! Leisten Sie angemessenen Widerstand! Greifen Sie an, wenn es nötig ist. Weichen Sie zurück, wenn es klug ist. Geben Sie beim „Nachgeben“ aber immer mit einer „nach vorne gerichteten gespannten Energie“ nach. Seien Sie wie Bambus, von dem man sagt: „Er fürchtet den Sturm nicht, weil er biegsam ist.“

Auch im Bereich der Sexualität liegen für Sie hervorragende Lösungswege verborgen: Die erobernde, in gewissem Sinne auch aktive Seite der Sexualität sollte Ihre größere Beachtung finden und noch mehr entwickelt werden. Möglicherweise sind Sie beim Sex oft einfach zu passiv, vielleicht haben Sie auch eine masochistische Neigung. Das ist natürlich nichts Schlimmes und Sie sollten lernen, auch solche Neigungen absichtlicher und deutlicher zu zeigen. Häufig dürften Sie zudem starke erotische Fantasien haben. Leben Sie diese auch aus. Das sollte Ihnen aufgrund Ihrer vermutlich hoch charismatischen Ausstrahlung auf das andere Geschlecht gar nicht so schwer fallen. Behindern könnte Sie allerdings eventuell eine gewisse sexuelle Versagensangst (als Bild einer vermeintlich nicht zur Verfügung stehenden Energie), die Sie sich falls vorhanden zunächst eingestehen lernen müssen. Erst dann kann diese sexuelle Energie verfeinert und in Form einer höheren Sexualität gelebt werden zum Beispiel im Tantra, einer Ihnen sehr zu empfehlenden Form sexueller Vergnügung!

Ihr Blick sollte allgemein nicht zu sehr auf Ihre eigene Person, sondern öfter auch auf das „Lebensganze“ gerichtet sein. Ihre starke Medialität kann von Ihnen nur positiv und bewusst gelebt werden, wenn Sie Ihr Ich nicht allzu sehr oder gar allein in den Brennpunkt des Bewusstseins stellen.

Zunächst müssen Ihre Träume in die Tat einfließen! Doch schon die alten Chinesen sagten: „Wer nichts bewegt, bewegt am meisten.“ Entscheidend ist Ihre Einstellung zum Tun, zum Handeln, zur Produktivität, zur Leistung, zum Wachstum. All das sind Begriffe, die heutzutage einen enormen Stellenwert haben, beinahe „heilige Begriffe“. Wirtschaftlich ist jedes Geschäftsjahr, in dem es keine Wachstumssteigerung gegeben hat, ein „schlechtes, verlorenes Jahr“. Würde man Derartiges konsequent zu Ende denken, müsste es ein unendliches Wachstum geben. Jeder weiß: Das ist unmöglich. Und gerade Sie wissen das am besten! Handeln Sie also danach! Oder besser: Handeln Sie öfter eben einmal nicht und wenn, dann bewusst und in voller Absicht! Und wenn Sie das nach einer Weile gut „in den Griff bekommen haben“ oder gar meisterhaft können, dann kommt „die zweite Stufe der Energierückgewinnung“: das „absichtslose Handeln“. Aber bis dahin darf es gerne noch eine Weile brauchen ...

Um in ein Verhalten und Handeln zu kommen, das ihre Entwicklung im hier beschriebenen Lebensbereich fördert, nutzen Sie vor allem Ihre Fähigkeit des Handelns im Hintergrund. Dies ist positiv zu verstehen! Nicht immer sollte es nötig sein, laut und offensichtlich sein Tun preiszugeben. Häufig ist es besser, im Stillen den Entwicklungen die nötige Richtung zu verleihen. Sie sparen so zudem viel Kraft, die Ihnen in entscheidenden Momenten dann - durchaus offensichtlich und direkt - zugute kommen wird. Und wenn Sie dann in aller Unauffälligkeit Ihre Dinge zuende gebracht haben, dann warten sie einfach, bis ein "Vorübergehender" die Früchte Ihres Tuns bemerkt. Das Lob auf diesem Wege ist süß, denn wenn Grosses nicht "an der großen Glocke hängt", ist die Wirkung tausendfach ... größer ...

**Radix-Trigon Mars und Neptun.** In niedriger Ausprägung ergibt sich das Konstellationsbild

## **Mars / Neptun - WER NICHTS BEWEGT BEWEGT AM MEISTEN**

Achtung: Aktueller Neptun-Transit Sextil Radix-Mars am 4.04.1991!  
Dieses Konstellationsbild wird dadurch in niedriger Ausprägung im Radix aktiviert ...  
Transitierender Neptun in 16°42' 23" Steinbock, Radix-Mars in 16° 9' 5" Fische  
Aktuelle Transitexaktheit: 72.2% bezogen auf den eingestellten Orbis

Wesensbild:

**Kosmische Energie als potenzielles Kraftreservoir der Schöpfung. Vor-Schöpfungszustand.**

Inhaltsbild:

**Auflösung von Energie im Sinne von Rückführung in den immateriellen Urzustand**

Formbild:

**Antriebsschwäche vornehmlich physisch**

Verhaltensbild:

unentwickelt vorgeburtlich: energetische Grundschwäche im Milieu  
frühkindlich: stiller, reaktionsgeminderter, auf Unauffälligkeit bedachter Habitus  
erwachsen: Wehrlosigkeit gegen Übergriffe, unbewusste Opfermentalität.  
**entwickelt: Kraft im richtigen Augenblick.**

Heilsatz:

**„Kraft fließt mir zu, wenn ich sie brauche. Sie wird mein eigen“.**

Schwäche als negativer Zustand wird ausgeschlossen.

### **Auswirkungen und Ursachen:**

In der Kindheit befinden sich die Eltern häufig in existentiell schwierigen Lebenssituationen, etwa bzgl. der Wohnung, des Berufs. Es war besser, "still" zu sein, als laut dem Ärger Luft zu machen. Doch aufgrund der Verdrängungen kam und kommt einem der "Ärger" von Außen erneut entgegen, man wird in allgemein undurchsichtige Dinge verwickelt, lebt "aus dem Hinterhalt".

Die männliche Seite der Sexualität muss herausgearbeitet werden. Häufig sind starke erotische Phantasien (auch Perversionen) zu finden. Neptun ergibt hier oft eine charismatische Ausstrahlung auf das andere Geschlecht, doch muss man sich seine Versagensangst eingestehen lernen. Erst dann kann die Energie verfeinert werden und als höhere Sexualität gelebt werden.

Der Blick sollte allgemein nicht auf die eigene Einzigartigkeit sondern auf das "Lebensganze" gerichtet sein. Die starke Medialität, die hier oft zu finden ist, kann nur gelebt werden, wenn das Ich nicht alleine im Brennpunkt des Bewusstseins steht. Die Träume müssen irgendwann in die Tat fließen!

Die Konstellation braucht eine erhöhte Wachsamkeit gegenüber "Phantomen", welche die eigentlichen weitreichenden Pläne verdecken (Selbstbestrafung).

### **Zusammenfassung:**

In der Kindheit werden wichtige energische Impulse verdrängt. Das Ego erscheint in der Folge als schwach und auch beim erwachsenen Menschen bleibt die Durchsetzungsfähigkeit oft zu gering. Oft haben die Eltern der Kinderzeit Existenzprobleme im Realen; sie befinden sich häufig in schwierigen Lebenssituationen, etwa in Wohnungs- oder Berufsfragen. Das Kind spürt, dass es besser ist „still zu sein“, als seinem Ärger „laut Luft zu machen“. Es verdrängt den Ärger. Gerade deshalb aber kehrt dieser später „von außen“ wieder, der erwachsene Mensch wird in „undurchsichtige Dinge“ verwickelt und lebt oft gleichsam nur „aus dem und im Hinterhalt“.



Die männliche Seite der Sexualität ist oft nur unscharf ausgebildet und neigt zur Selbstmissachtung. Häufig kompensieren starke erotische Fantasien (auch perverser Art) die nicht ausgelebten Wünsche und Vorstellungen. Dem erwachsenen Menschen eignet oft eine charismatische Ausstrahlung aufs andere Geschlecht. Allerdings setzt man sich auch mit der Eingeständnisnotwendigkeit von Versagensängsten auseinander. Und erst, wenn das Eingeständnis erfolgt ist, kann feinstoffliche Energie verfeinert und als höhere Sexualität gelebt werden. Im Rahmen dieser Konstellation sollte der Blick nicht auf die eigene Einzigartigkeit, sondern auf das Lebensganze gerichtet sein. Die starke Medialität, die hier oft zu finden ist, kann nur gelebt werden, wenn das Ich nicht allein im Brennpunkt des Bewusstseins steht. Die Träume müssen irgendwann in die Tat einfließen! Generell benötigt man eine erhöhte Wachsamkeit gegenüber Phantomen, welche „eigentliche“, oft weit reichende Pläne verdecken („Selbstbestrafung“).

Entwicklungsaufgabe:

Lernen, dass der eigentliche Kampf in einem selbst bestanden werden muss.

# Pluto

- Die eigenen Geheimnisse im Leben aufdecken  
und sie im Guten entwickeln -

## Radix-Pluto im 2. Quadranten

### **DEM SEELISCHEN UND DER EIGENEN IDENTITÄT TIEF VERBUNDEN**

Generell besteht die Gefahr, in einer dem Leben Bedingungen setzenden Vorstellungswelt als lebenshungriges Wesen zu kurz zu kommen. Das Problem schwer zu lebender Subjektivität steht bei dieser Konstellation im Vordergrund; „die Seele kann nur schwer atmen“. Andere Anlagekonstellationen geben Auskunft, ob man in der Lage ist, sich von „seinen“ Vorstellungen zu lösen und in sein wirkliches Leben zu treten oder ob man eigene Kreativität, Spontaneität und Empfindungslust einer Lebensvorstellung oder -fiktion opfert.

Analog hierzu ist das frühkindliche Geschehen von elterlicher Furcht gezeichnet, Gefühlen, Emotionen und inneren Entwicklungsprozessen Ausdruck zu geben, sie wahrzunehmen und zu leben. Eltern haben „sich im Griff“. Auch das Kind „darf sich nicht gehen lassen“, wirkt „dressiert“, „steril“ oder „puppenhaft“. Das Leben wird einer (dem Kind unerklärlich bleibenden) Strukturierung unterworfen, in der das eigene fühlende Wesen ohne Platz bleibt. Oft sind die Eltern dem Kind schon deshalb überlegen, weil das Kind nicht „es selbst“ sein darf. Es wächst in „geliehenen“ Identitäten auf, in „geliehenem“ Lebensausdruck oder „geliehenen“ Wahrnehmungsmustern. Es lebt so in Wiederholung die Unterdrückung der Subjektivitäten, die schon die Eltern lebten. Tatsächlich sind die Eltern dem Kind also nicht überlegen, denn auch sie sind (wie das Kind) durch Furcht vor der eigenen Lebendigkeit gekennzeichnet. Die Erfahrung zeigt, dass diese Anlage sehr häufig vererbt wird.

Es fällt dem Erwachsenen schwer, der „geliehenen“ Subjektivität zu entkommen. Die Dominanz der Eltern hält den Menschen gefangen. Die wahre Subjektivität mit der Notwendigkeit, „Kind sein zu dürfen“ ist verschüttet. Dadurch ist wahres Empfinden und Erleben verhindert. Anstelle dessen treten zwecks Kompensation des Mangels, Empfindungsvorstellungen und vorgestellte Emotionen. Je mehr sich dieses Verhalten ausbildet, desto mehr wird vergessen, wer man ist und wer man war.

Ein weiterer wichtiger Zug dieser Konstellation ist ein „Zwang zu gebären“. „Gebären“ meint hier: Aus-Sich-Hervorbringen, etwas Inwendiges nach außen kehren, Seelisches sichtbar werden lassen. Dies kann sich auf verschiedenen Ebenen zeigen: auf der körperlichen Ebene bei Frauen zum Beispiel durch häufige Geburten oder zum Beispiel durch Berufstätigkeit als Hebamme; auf der seelischen Ebene durch unermüdlichen künstlerischen Schaffensdrang und/oder „unstillbaren Lebenshunger“. Oftmals ist „Gebären“ im Rahmen dieser Konstellation eine Versicherung der eigenen Lebendigkeit („das Hervorgebrachte ist Beweis, dass man lebt“).

**Dieser Grundwesenszug zeigt sich ausdifferenziert in folgenden Pluto-Konstellationen:**

**Radix-Pluto in Feld 4.** In hoher Ausprägung ergibt sich das Konstellationsbild

## **Mond / Pluto - VERSUCHUNG UND LÄUTERUNG**

Wesensbild:

**(Be)Herrschen im Sinne schicksalsbestimmender- und lenkender Kraft**

Inhaltsbild:

**Seelische Macht als Sinnbild tiefster Kontrolle über das Nicht-Sichtbare**

Formbild:

**Inbrünstige Leidenschaft im Sinne unzählbaren, selbstverzehrenden Empfindens**

Verhaltensbild:

unentwickelt vorgeburtlich: ausgeprägte Wunsch- und Erwartungshaltung in Bezug auf das Kind.

frühkindlich: dominantes gleichgeschlechtliches Elternteil. Okkupation der Seele.

erwachsen: Unterschwellige Einflussnahme auf andere mit negativen Folgen

**entwickelt: Leidenschaftlichkeit im Handeln. Erkennen der tiefsten Motivationen.**

Heilsatz:

**„Kein Mensch bestimmt mein ursächliches Schicksal. Mein Weg ist bestimmt“.**

Wahrung eigener Empfindungshoheit. Anerkennung höherer schicksalhaft bestimmender Mächte.

### **Erscheinungsformen (Auswirkungen):**

Wenn man Sie fragen würde: „Wovor fürchten Sie sich?“, was würden Sie antworten?

Wenn man Sie fragen würde: „Was verlangt Ihnen Ehrfurcht ab?“, was würden Sie antworten? Wenn man Ihnen sagen würde: „Fürchte dich nicht.“ könnten Sie es? Wenn Sie versuchen, innerhalb dieser Ihrer Anlagestruktur auf all das eine Antwort zu geben, so finden Sie diese am ehesten, wenn Sie in einen Spiegel schauen.

In Ihrer Sicht des Lebens gibt es nichts, was seicht, halbherzig, neutral, vage, leidenschaftslos wäre. Im Gegenteil: Alles atmet aus unbekannter Tiefe, kommt aus gefülltem Herzen, ist voller Absicht parteiisch, bezieht unverwechselbar Stellung, ist voller begehrlischer Inbrunst. Haben Sie nicht manchmal das Empfinden, die Welt in Ihnen und um Sie herum gleiche „einem Schmerz, dem man sich wegen der Süße der selbst auferlegten Qual und seiner schaurigen Schönheit“ doch nicht zu entziehen mag? ... Sie leben im Banne Ihrer selbst.

„Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser.“ Vermutlich stimmen Sie dem grundsätzlich und auch uneingeschränkt zu. Konstitutionell ursächlich wirkt hier eine Grundhaltung, die man wohl als „Misstrauen“ bezeichnen kann. So könnte das auch Ihrer Anlage entsprechend heißen: „Vertrauen ist gut, Misstrauen ist besser.“ Sie möchten nicht gerne so verstanden werden? Das hört sich nicht so „nett“ an? Und doch wenn Sie ehrlich sind ist dieses „Misstrauen“ ein wesentlicher Zug Ihrer Persönlichkeit, diese „nervige Sorge“, es „liefe ständig nicht so, wie Sie es wollen“. Ist dieser „nicht gewünschte, aber erwartbare Lauf der Dinge“ im Grunde nicht genau das, was Sie fürchten? Rechnen Sie sich an das Bild im Spiegel ...?

Haben Sie dort nicht eine Person mit einem starken (auch seelischen damit möglicherweise auch unbewussten) Bemächtigungsdrang gesehen? Dieses Bedürfnis, „Einfluss zu nehmen“ läuft hier parallel zu der beschriebenen „Misstraulichkeit“. Beides sind letztlich Symptome einer schon vor der Geburt „mit in die Wiege gelegten“ Verlustangst, denn Verlustängste entstehen nur aufgrund vorheriger starker Bindungen oder Einflussnahmen (Bemächtigungen). Im Grunde fürchten Sie, verlassen zu werden selbst wenn das, was Sie verlassen will, von Ihnen gefürchtet wird.

Machen Sie sich klar, dass es hier nicht um „etwas an sich Böses“ oder „etwas an sich Schlimmes“ in Ihnen oder um Sie herum geht, sondern um Ihre starke seelische Verbindlichkeit und Orientiertheit an etwas, was vornehmlich schon in frühen Jahren in

zugegebener Weise manchmal fragwürdiger Zuneigung zu Ihnen stand. Mit großer Wahrscheinlichkeit dürfte es sich dabei um Ihre Mutter gehandelt haben und auch heute noch handeln.

Hinweis: Dieses Persönlichkeitsprofil wirkt sich vorrangig auf den seelischen und den geistigen Ebenen aus.

### **Ursachen der Erscheinungsformen (Auswirkungen):**

Sie dürften in eine familiäre Situation hinein geboren worden sein, in der die Mutter (unterschwellig) dominierend war. Häufig dürften Sie sich daher in Situationen wiedergefunden haben, in denen Sie Ihre eigenen Empfindungen und seelischen Bedürfnisse kontrollieren mussten, um die Geborgenheit und Nestwärme die jedes Kind braucht zu behalten. Ihre eigene Kontrolliertheit wurde dabei unbemerkt zu einer Art „Außenposten der Hauptkontrollinstanz Mutter“. Es heißt: Die Hand an der Wiege regiert die Welt. Damit ist hier nichts über Ihre Mutter im objektiven Sinne gemeint, auch nichts, was sie „schlecht machen“ soll. Ihre Mutter war und bleibt Ihre Mutter. Aber in dieser naturgegebenen und schicksalhaft bindenden Rolle dürfte sie in Einzelfällen auch manchmal das Antlitz einer „grausamen Geliebten“ gezeigt haben von Ihnen gefürchtet und von Ihnen geliebt.

Sie müssen sich daher von all denjenigen Einflüssen Ihrer Mutter befreien, die in Bezug auf Ihre individuelle Entwicklung hemmend waren und sind. Dazu wird ein Teil Ihres bisherigen Selbstbildes in Ihnen „sterben“ müssen, um danach „neu leben“ zu können. Um es hier sehr deutlich zu sagen: Wenn Sie diese „Wiedergeburt“, diese „Häutung“ nicht vollziehen, dann werden Sie „das Verlies“ nicht verlassen können und ein Leben lang im Grunde nur „furchtsame kleine Schritte machen“, als hätten Sie Ketten an den Füßen selbst noch in Freiheit!

Ihr Lebensgefühl der inbrünstigen Leidenschaftlichkeit resultiert vor allem aus der kaum überbietbaren und ursächlich angelegten „ungehemmten Beeindruckbarkeit“ Ihrer Seele. Alles, was Ihre Seele im Guten wie im Schlimmen trifft, dringt in sie ein und sinkt ab in die tiefste Tiefe, um dort (die Zeit überdauernd) in einem „entscheidenden Augenblick in der Zukunft“ als das Vergangene erinnert zu werden als sei es erst heute geschehen. Es ist eine Art „Mumifizierung der Geschehnisse“ die es Ihnen konstitutionell verursacht ermöglicht, frei von zeitlichen Zwängen zu erinnern, was lange zurück liegt. Dies bezieht sich mit Sicherheit auch auf Erinnerungen, die nicht aus Ihrer heutigen Existenz stammen.

### **Lösungen und Entwicklungswege:**

Lernen Sie unbedingt, das zwanghafte Unterdrücken Ihrer Gefühle und das damit verbundene „nur kontrollierte Zeigen des Inneren“ nach und nach abzubauen. Sie sollten „seelisch lockerer“ werden. Sie sollten sich Ihre „Rachedgedanken vom Hals halten“ und Sie sollten „Ihre Gegner vergessen“. Daran wird Sie kein Weg vorbeiführen, wenn Sie leidvolle Erfahrungen nicht wiederholen wollen. Da Sie in Ihrer „seelischen Verbissenheit“ gleichzeitig angeheizt werden durch eine auf Hochtouren laufende Vorstellung, sollten Sie auch lernen, Ihre Gedanken zu beobachten, nötigenfalls auch bewusst zu kontrollieren. Erkennen Sie, dass es nur einen Gegner gibt: den in Ihnen selbst. Sehen Sie es wie die japanischen Samurai: „Selbstbeherrschung ist das Ziel!“

Machtkämpfe werden vermutlich oftmals über Glück oder Unglück in Ihrem Leben entscheiden. In derartigen Kämpfen gibt es nur vordergründig Gewinner(innen) und Verlierer(innen). Es ist nicht vorherzusehen, in welchem der beiden vermeintlichen „Lager“ Sie sich vornehmlich aufhalten werden. Vermutlich werden Sie beide „Standorte“ kennen gelernt haben. Wichtig für Sie ist, dass Sie sich entweder nicht unterschwellig übermachten lassen, beziehungsweise andere nicht selbst unterschwellig übermachten.

Denn dieses Spiel kennt letztlich nur „Verlierer“ (durch Verlust Verängstigte) und „in Abhängigkeit Bleibende“. Machtausübung führt immer zu einer extremen Form der Verbindlichkeit (ebenfalls eine Abhängigkeitsvariante) und damit zu Verlustangst auf beiden Seiten. Wirkliche Sieger sucht man in diesen Kämpfen vergebens. Oft gibt es einfach nur „Überlebende“.

Gleichgültig, ob Sie dieses Gefühl bereits kennen oder nicht: Es gibt in diesem Zusammenhang noch eine sehr ernst zu nehmende Tendenz in Ihrem Innern (wie gesagt: eine Tendenz, keine Gewissheit), von der Sie wissen sollten. Es ist dies ein so genannter „unbewusster Todeswunsch“, den Sie wie viele andere Menschen auch in sich tragen. Der Tod wird von Ihnen als letzte Möglichkeit der Befreiung zum Beispiel aus einer Abhängigkeit bereitgehalten. Wenn Sie sich öfter „dem Tod verbunden“ gefühlt haben oder wenn Sie den Tod als „einen ständigen Begleiter“ empfinden, dann sollten Sie dieser im wahrsten Sinne lebensgefährlichen Tendenz einen „positiven Lebensantrieb“ entgegensetzen. Wenden Sie sich also „den einfachen und schönen Dingen des Lebens zu“, suchen Sie die Freude und die Ruhe. Der moderne „Wellness-Gedanke“ kann, wenn Sie ihm folgen und ihn auch in Ihr Leben integrieren, Balsam für Ihre Seele sein. Das ist langfristig von großer Wichtigkeit, denn Ihr Leben ist ein großes Geschenk, für das Sie dankbar sein können. Verweigern Sie es nicht, sondern nehmen Sie es an und halten Sie es ins Licht. Dann blüht und gedeiht es und kann die „Nächte der Seele“ überstehen.

Um in ein Verhalten und Handeln zu kommen, das ihre Entwicklung im hier beschriebenen Lebensbereich fördert, nutzen Sie vor allem Ihre Fähigkeit zu seelischer Auseinandersetzungsbereitschaft. Sie können viel ertragen - natürlich sollten Sie dies aber nicht übertreiben. So beugen Sie dann auch Ihrem Hang zu Selbstvorwürfen und Selbstbestrafung vor. Also: scheuen Sie keine Konflikte, gehen Sie immer voll -aber besonnen- aufs Ganze. Und wenn Sie dann die Dinge tief ausgehoben haben und bis auf deren Grund vorgestoßen sind, dann regenerieren Sie... auftanken... ruhen... sammeln.

**Radix-Konjunktion erdige Venus und Pluto.** In hoher Ausprägung ergibt sich das Konstellationsbild

## **Erd-Venus / Pluto - ÜBER DAS GEBEN WIRD DAS NEHMEN LEICHTER**

Hinweis: Erd-Venus kann sich unter folgenden und/oder-Bedingungen ergeben:

1. Venus im 1. Quadranten oder
2. Betonung des 1. Quadranten oder
3. Betonung des 2. Feldes oder
4. Betonung des Zeichens Stier oder
5. Betonung eher der unteren Hemisphäre

Wesensbild:

**Nehmen und Halten als der Gegenpol des Gebens und Lassens**

Inhaltsbild:

**Kampf gegen die Vergänglichkeit im Sinne des Klammers am Physischen**

Formbild:

**Lustfixierung als Bild oraler Abhängigkeit bzw. des oralen Zwanges, sich ernähren zu müssen**

Verhaltensbild:

unentwickelt vorgeburtlich: Bipolare extreme materielle Vorstellungen / Zustände im Milieu.

frühkindlich: Angst zu verhungern. Körperliche Entbehrungen, geistige Wünsche.

erwachsen: Geistige und körperliche Triebhaftigkeit in unkontrollierbarem Zwang.

**entwickelt: man nimmt und hält nur so viel, wie die Physis braucht. Nicht mehr!**

Heilsatz:

**„Ich nehme in Demut was mir gegeben wird. Ich lasse es, wenn nötig.“**

Das Fließen zwischen dem Geben und dem Nehmen wird als notwendige Lebensbewegung gesehen.

### **Auswirkungen und Ursachen:**

Häufig in der Schwangerschaft oder den ersten Jahren ungewöhnliche materielle Verhältnisse der Eltern. Daraus resultieren oft Machtkämpfe in oder um konkrete Räumlichkeiten (Reviere). Das Kind wird fixiert auf die Welt des Phänomens und steht in der Gefahr, dem Konkreten schlechthin auch in der Vorstellung zu verfallen. Oft führt dies zum Pragmatismus auf der geistigen und zu Sicherheitszwängen auf der realen Ebene (1000 Versicherungspolice etc.).

Die Fähigkeit, das Leben "aus dem Konkreten" (im Hier und Jetzt) zu genießen ist furchtsam unterdrückt. Häufig erscheint die "Lebenslustigkeit" erst im Alter, z.B. nach dem Tod des ständigen Partners. Man muss frühzeitig lernen, vom "Lebenskuchen" ein Stück zu beanspruchen.

Vor allem bei wohlhabenden Eltern ist man in der Gefahr, in der Vorstellung immerwährenden Überflusses herumzulaufen. Das Gesamtbild sagt, ob man ev. auch andere zur "Sicherstellung der eigenen Befriedigung" ausnutzt - (dies geschieht häufig dann, wenn Pluto aus dem 1. oder 2. Q. kommt).

In allen Fällen kann der Mensch sich mit dieser Konstellation auf die eigenen Kraftreserven verlassen (Stier = Bestand, Skorpion = Regeneration), soweit er gelernt hat, die Gefahr einer allgemeinen Verfestigung zu erkennen.

Eine gewisse Suchtveranlagung ist möglich. Sie ist Folge von ev. Problemen in der Stillphase, wobei der Suchtstoff nicht im Vordergrund steht (Abhängigkeit) sondern der Lustgewinn, sich oral etwas einzuverleiben.

### **Zusammenfassung:**

Die Welt des Materiell-Konkreten macht auf das Kind einen intensiven Eindruck (zum

Beispiel durch ihre Über- oder Unterbetonung durch die Eltern). Das führt angesichts materieller Dinge zu zwanghaften Sicherheitstendenzen und zu Befürchtungen, dass die eigenen Grenzen verletzt werden. Der unter dieser Konstellation lebende Mensch wird leicht der Typ des „Herdenführers“, denn seine Fähigkeit, „alles beisammen zu halten“, schafft Vertrauen bei anderen.

Aufgrund der einstigen ungewöhnlichen materiellen und finanziellen Verhältnisse der Eltern findet sich der erwachsene Mensch oft in Machtkämpfe um Räume (Reviere) verwickelt und in Revierverteidigungskämpfe. Das Kind ist auf die Welt des Phänomens fixiert und läuft Gefahr, dem Konkreten schlechthin auch in der Vorstellungswelt phantasmatisch zu verfallen. Oft führt dies auf geistiger Ebene zur Ausbildung von Pragmatismus und auf der realen Ebene zu Sicherheitszwängen („1000 Versicherungspolicen“). Fähigkeiten, das Leben konkret („im Hier und Jetzt“) zu genießen sind oft unterdrückt. Häufig erscheint „Lebenslustigkeit“ erst im Alter (zum Beispiel nach dem Tode eines langjährigen Partners oder „Lebenspartners“). Es gilt frühzeitig zu lernen, „ein Stück vom Lebenskuchen zu beanspruchen“.

Vor allem bei wohlhabenden Eltern läuft man immer wieder Gefahr, der Vorstellung, dem Phantasma immer währenden Überflusses zu huldigen. Gelegentlich werden auch andere zur Sicherung der eigenen Befriedigung benutzt. Generell kann der Mensch sich aber auf dem Hintergrund dieser Konstellation sehr gut auf die eigenen Kraftreserven verlassen soweit er gelernt hat, die Gefahr einer allgemeinen Verfestigung zu erkennen und ihr entgegenzuwirken.

Entwicklungsaufgabe:

Unbedingte Lockerung der Fixiertheit durch das Konkrete.



**Radix-Jupiter in Feld 8.** In hoher Ausprägung ergibt sich das Konstellationsbild

## **Jupiter / Pluto - DAS RECHT AUF MEINER SEITE**

### Wesensbild:

**Der geistige Weg** im Sinne der tiefstmöglichen Sinnsuche. Erkenntnisdrang und religiöser Trieb.

### Inhaltsbild:

**Überzeugung als Bild geistiger Okkupation über die Wirklichkeit. Gedachte Welt.**

### Formbild:

**Der Kreuzritter als sinnbildliche Steigerung des „Missionars“.** Tiefgründigster geistiger Einfluss.

### Verhaltensbild:

unentwickelt vorgeburtlich: in der Tiefe religiös/philosophisch geprägtes Milieu.

frühkindlich: ausgeprägte Vorstellung über den geistigen Werdegang des Kindes.

erwachsen: Geistige Unterwerfung anderer. Rechthaberei wider besseres Wissen.

**entwickelt: Standhaftigkeit bei gleichzeitiger Flexibilität (Nachgiebigkeit) im Geistigen.**

### Heilsatz:

**„Mein Geist ist wie Bambus: Er fürchtet den Sturm nicht, weil er biegsam ist.“**

Man weiß, dass alles menschliche Wissen vergänglich ist. Flexibilität verhindert Schmerz.

### **Erscheinungsformen (Auswirkungen):**

Mal ehrlich: Sind Sie rechthaberisch? Wenn Sie jetzt „Ja“ gesagt haben, dann könnten Sie eigentlich gleich die Beschreibungen der Ursachen der Auswirkungen dieser Konstellation nur noch kurz überfliegen und sich dann etwas ausgiebiger den Lösungen und Empfehlungen zuwenden.

Wenn Sie allerdings jetzt mit „Nein“ antworten, dann wird es vermutlich wenig Sinn haben, Sie vom Gegenteil zu überzeugen oder Ihnen einen Ratschlag zu geben (wie Sie nun zum Beispiel weiterlesen sollten). Denn von dem, was Sie einmal gesagt haben, rücken Sie ja nicht so leicht ab, oder? Das gewisse „Augenzwinkern“, das Sie vermutlich gerade bemerkt haben, sollte an dieser Stelle nicht darüber hinweg täuschen, dass es sich bei der so genannten „Rechthaberei“ um eine ziemlich hartnäckige und ernst zu nehmende Auswirkung Ihrer Anlagestruktur handelt. Tatsächlich ist „ihr Geburtsbild der Meinung“, sie seien mit einer gehörigen Portion Rechthaberei ausgestattet worden.

Wenn Sie aber dennoch bis hierher gelesen haben (...) so lassen Sie sich doch einmal Folgendes sagen: In Streitgesprächen zum Beispiel gibt es naturgemäß unterschiedliche Standpunkte und Sichtweisen ein und derselben Sache. Das, was für Sie das so genannte „Gegenteil“ (die Meinung des anderen) Ihres Standpunktes darstellt, könnten Sie im Grunde beziehungsweise in vielen Fällen auch einfach als eine „hilfreiche Ergänzung“ Ihrer Sicht auf die Dinge verstehen. Das allerdings fällt Ihnen schwer, vermutlich weil dieser „neue Gedanke“ nicht von Ihnen stammt. Sie leben generell lieber in „Ihren alten Gedanken“, die Sie wie einen kostbaren Schatz bewahren, behüten, verteidigen. Natürlich ist das an dieser Stelle etwas überzogen formuliert, doch dürfte es die Zusammenhänge im Kern dennoch treffen.

Vielleicht kennen Sie sogar eine noch deutlicher ausgeprägtere Variante dieser Beschreibung aus eigener Erfahrung: Was passiert, wenn Ihnen jemand widerspricht, wenn Sie „einen Teil Ihres Schatzes offenbart haben“, wenn Sie also Ihre lang entwickelte und bestens durchdachte Meinung geäußert haben? Ist es nicht so, dass Sie dann natürlich nur im bildlichen Sinne zu einer Art „Kreuzritter“ werden können, der mit „gezogenem Schwert“ in fremdes geistiges Land einfällt und jeden „unter Androhung des Todes unter seine Vorstellung zwingt“? Nehmen Sie nicht zuweilen unerbittliche Züge an, wenn es im Geistigen „hart auf hart geht“?

Vermutlich konnten Sie sich schon als Kind nur schwer oder überhaupt nicht mit Dingen

beschäftigen, die in Ihrem eigenen Interessenbereich lagen. Natürlich dürfte Ihnen das nicht wirklich bewusst gewesen sein. Umso mehr ist es daher aber nötig, als heute Erwachsener die Frage nach der vermeintlich absoluten Richtigkeit und Gültigkeit der eigenen geistigen Ausrichtung zu stellen. Einfacher gesagt: Haben Sie wirklich immer Recht? Leider wird die so genannte Rechthaberei von anderen Menschen in der Regel als ein recht negativer Persönlichkeitszug erlebt, sodass Sie häufig auch deshalb angefeindet oder von manch anderem auch gemieden werden. Das müsste dann gar nicht sein, denn nur ein wenig mehr „geistiger Toleranz“ (auch und gerade gegenüber denen, die einen „objektiv falschen“ Standpunkt einnehmen) würde Ihnen das Leben sehr erleichtern. Außerdem würden Sie eigenartigerweise durch diese „neue Toleranz“ auch etwas verlieren, was Ihnen „im Hintergrund Ihrer Gedanken schon lange herumkriecht“ und Sie schon lange belästigt: Zweifel!

Wenn Sie trotz Ihrer vehement vertretenen Meinung gleichzeitig nagende Zweifel an dieser verspüren, so ist es „fünf vor zwölf“! Eine salopp formulierte Aufforderung an Sie könnte lauten: „Kriegen Sie sich ein!“ Und versuchen Sie sich klar zu machen, dass Sie nur ein Teil einer unendlich weiten geistigen Welt sind, in der es die verschiedensten Völker mit den unterschiedlichsten Gewohnheiten und Weltbildern gibt. Unterschiede sind nötig, um die (auch geistige) Welt in ihrer Vielfältigkeit (die nicht zu leugnen ist) zu erbauen.

Hinweis: Dieses Persönlichkeitsprofil wirkt sich vorrangig auf den geistigen Ebenen aus.

### **Ursachen der Erscheinungsformen (Auswirkungen):**

In Ihnen ist ein starker Widerwille angelegt, sich in die Vorstellung eines anderen zu begeben oder auch nur Teile dieser anderen Vorstellung als eine „mögliche Sicht der Dinge“ in Erwägung zu ziehen. Sie lassen sich auch nicht leicht davon überzeugen, dass eine andere Sicht der Dinge die Betrachtung lohnt. Die Ursache findet sich vermutlich darin, dass Sie in ein Elternhaus hineingeboren wurden, in dem der geistigen Welt entweder überhaupt keine Bedeutung beigemessen wurde oder aber die allergrößte!

Im letzteren Fall waren Ihre Eltern (eventuell auch nur eines der Elternteile) von der geistigen Welt derart fasziniert, dass sie sich dort selbst „unaufhörlich“ aufhielten (Dialog: „Mama, wo ist Papa?“ „Der arbeitet in seinem Zimmer, das weißt du doch.“) Möglicherweise sind Sie aber von Ihren Eltern zum „Auch-Wissen-Müssen“ gezwungen worden und durften solange „nicht aus dem Zimmer, bis Sie nicht alles richtig gelernt hatten“. In jedem Fall dürfte Ihnen aber schon als Kind kein freier, aus eigenen Überzeugungen gewählter Weg in die geistige Welt ermöglicht worden sein. Krass formuliert: Es herrschte eine Art „Inquisition“.

Innerhalb Ihrer Anlagestruktur resultiert die vermutlich relativ hohe Intoleranz gegenüber anderen Lebensanschauungen wahrscheinlich aus einer Angst vor solcher Überbetonung (wie gesagt: in manchen Fällen auch Unterbetonung) der geistigen Welt durch Ihre Eltern. Ihr in diesem Zusammenhang dominantes Lebensgefühl: „Ich bin ein Kreuzritter und ich habe Recht“ kann seine wahren Ursachen in weit zurückliegender „grauer Vorzeit“ haben, in der die menschliche Sicht der Welt (noch ausschließlicher als heute) von Absolutheiten geprägt war, die später relativiert oder als falsch erkannt wurden. Die Erde galt früher als eine Scheibe und Millionen Menschen dachten: Das ist „richtig!“ Heute weiß man anderes, aber auch das mag bald „falsch“ sein. Weltsichten, Standpunkte, Meinungen „überholen sich“ irgendwann. Seien Sie also vorsichtig beim „Beharren auf Richtigkeit“.

### **Lösungen und Entwicklungswege:**

Lernen Sie, mehr und mehr Kompromisse zu schließen. Die Wahrheit (um die es ja auch Ihnen aus gutem Grunde geht) wird nicht vom Menschen gemacht, sie wird als etwas Vorgegebenes gefunden. Sie darf daher auch nicht gemäß dem eigenen Gutdünken manipuliert werden. Beugen Sie der Gefahr vor, Ihnen überlassenes Geistesgut in einer

Form zu verändern, die den Ausgangszustand nicht mehr erkennen lässt.

Machen Sie sich eindeutig klar, dass Unterschiede ja auch zur Ergänzung und vor allem Verdeutlichung Ihres eigenen geistigen Standpunktes im Leben dienen. Warum sollten Sie diese dann ausschließen oder gar bekämpfen wollen? Im Gegenteil: Sie werden bemerken, dass gerade unter „Berücksichtigung des Unterschiedes“ der unzweifelhafte Teil Ihres Standpunktes für Sie und andere viel deutlicher und einsichtiger wird!

In diesem Zusammenhang bietet die „buddhistische Sicht der Welt“ einen Gedanken, den Sie sich zu eigen machen könnten: den Gedanken der „Eintracht in der Vielfalt“. Und wussten Sie, dass im Namen des Buddhismus noch nie Kriege geführt wurden!?

Um in ein Verhalten und Handeln zu kommen, das ihre Entwicklung im hier beschriebenen Lebensbereich fördert, nutzen Sie vor allem Ihre Fähigkeit zu geistiger Beharrlichkeit und Aufrichtigkeit. Geben Sie niemals nach, wenn Sie nicht wirklich glauben, der andere hätte Recht. Kämpfen Sie für Ihre Überzeugung. Aber: tun Sie dies nur, wenn Sie wirklich ... wirklich überzeugt sind ... sonst könnten Sie sich selbst in arge Bedrängnis bringen. Aber gut, wenn Sie dann den geistigen Sieg zu Recht errungen haben, dann gönnen Sie Ihrem Verstand ein Pause ... schalten Sie ab um sich zu erholen ... lassen Sie Ihre Gedanken kommen und gehen ... ziehen, wie Wolken am Himmel. Wenn es Zeit ist, werden sie schon von alleine wiederkommen ...

**Alle Anlagen dieses Geburtsbildes werden letztlich verwirklicht von einer**

**Radix-Sonne im 1. Quadranten**

## **DER REALITÄT UND DEM MATERIELLEN SEIN LEBEN WIDMEN**

Das eigene Verhalten, welches das Anlagepotenzial dieser Konstellation durch Erlebnisse dem Bewusstsein zugänglich macht, ist generell reaktiv. Es bedarf immer eines von außen kommenden Anstoßes, um Antrieb für Lebensbewegung zu erhalten. Wenn das Verhalten von Bewegungsfreude, zuweilen auch Ruhelosigkeit bestimmt ist, dann wird man gegebenenfalls seine Reaktivität mit Aktivität verwechseln. Diese ist jedoch (ein wichtiger Aspekt) nicht aus der Person selbst (im Sinne einer aktiv gewählten Richtung) entstanden, sondern ist immer Folge (also Reaktion) eines von außen kommenden Impulses.

Der Mensch ist bei dieser Konstellation also „aus sich selbst unbestimmt gerichtet“ und daher durch andere „bestimmt ausrichtbar“. (Dies ist keine Bewertung, die zum Beispiel „Unmündigkeit“ oder „Entscheidungsunfähigkeit“ bedeutet, sondern eine einfache Beschreibung der Verhaltensweise und -motive.)

Man orientiert sich also absichtslos an anderen, um durch Reaktion auf deren Verhalten und Handeln eine Richtung für sich selbst zu erhalten, welche das eigene Ego konkret spürbar werden lässt. Was spürbar wird, ist grundsätzlich und letztlich immer eine Regung der Selbsterhaltung, also des Triebes, am Leben zu bleiben, zu überleben. Niederlagen, welcher Art auch immer, bedeuten daher bei dieser Konstellation ein großes, grundsätzliches Problem. Weil Niederlagen aber zum Leben gehören, ist es wichtig, die eigene Reaktion auf sie zu prüfen. Besser: „Erst denken (oder fühlen), dann handeln und nicht umgekehrt.“ Dies fällt bei dieser Konstellation nicht leicht, erspart aber letztlich oft sinnlose Kämpfe.

# Überblick

- Alle Radix-Konstellationsbilder mit Transitangabe -

**\*Radix-Saturn im 1. Quadranten  
DER REALITÄT UND DEM KÖRPERLICHEN VERPFLICHTET**

**\*Radix-Konjunktion luftiger Merkur und Saturn.** In hoher Ausprägung ergibt sich das Konstellationsbild  
**Luft-Merkur / Saturn - DER LANGE WEG ZUM GLÜCK**

Achtung: Aktueller Saturn-Transit Quadrat Radix-Merkur am 4.04.1991!

**\*Radix-Saturn in Feld 2.** In hoher Ausprägung ergibt sich das Konstellationsbild  
**Erd-Venus / Saturn SICH AM RECHTEN PLATZ NIEDERLASSEN**

**\*Radix-Opposition Jupiter und Saturn.** In hoher Ausprägung ergibt sich das Konstellationsbild  
**Jupiter / Saturn - DEM SINN DES LEBENS AUF DER SPUR**

Achtung: Aktueller Saturn-Transit Quadrat Radix-Jupiter am 4.04.1991!

**\*Radix-Uranus im 4. Quadranten  
DEM METAPHYSISCHEN UND DER HÖHEREN ORDNUNG IN FREUDE ZUGEWANDT**

**\*Radix-Neptun im 2. Quadranten  
DEM SEELISCHEN UND DER EIGENEN IDENTITÄT FOLGEN UND DIENEN**

**\*Radix-Neptun in Feld 5.** In hoher Ausprägung ergibt sich das Konstellationsbild  
**Sonne / Neptun - DAS LEBEN WEIST ÜBER SICH SELBST HINAUS**

**\*Radix-Mars in Feld 12.** In hoher Ausprägung ergibt sich das Konstellationsbild

**\*Radix-Mars in Fische .** In hoher Ausprägung ergibt sich das Konstellationsbild  
**Mars / Neptun - WER NICHTS BEWEGT BEWEGT AM MEISTEN**

Achtung: Aktueller Neptun-Transit Sextil Radix-Mars am 4.04.1991!

**\*Radix-Trigon Mars und Neptun.** In niedriger Ausprägung ergibt sich das Konstellationsbild  
**Mars / Neptun - WER NICHTS BEWEGT BEWEGT AM MEISTEN**

Achtung: Aktueller Neptun-Transit Sextil Radix-Mars am 4.04.1991!

**\*Radix-Pluto im 2. Quadranten  
DEM SEELISCHEN UND DER EIGENEN IDENTITÄT TIEF VERBUNDEN**

**\*Radix-Pluto in Feld 4.** In hoher Ausprägung ergibt sich das Konstellationsbild  
**Mond / Pluto - VERSUCHUNG UND LÄUTERUNG**

**\*Radix-Konjunktion erdige Venus und Pluto.** In hoher Ausprägung ergibt sich das Konstellationsbild  
**Erd-Venus / Pluto - ÜBER DAS GEBEN WIRD DAS NEHMEN LEICHTER**

**\*Radix-Jupiter in Feld 8.** In hoher Ausprägung ergibt sich das Konstellationsbild  
**Jupiter / Pluto - DAS RECHT AUF MEINER SEITE**

**\*Radix-Sonne im 1. Quadranten  
DER REALITÄT UND DEM MATERIELLEN SEIN LEBEN WIDMEN**

## Schlussbemerkung

### Reaktionen beim Lesen und Reflektieren:

Es ist zu bedenken, dass vor allem Aussagen, die subjektiv als negativ empfunden beziehungsweise als falsch abgelehnt werden, in sehr vielen Fällen der Anlagewirklichkeit dennoch sehr nahe kommen. Die Ablehnung von Aussagen macht nie die Aussage als solche „falsch“. Das Unter- und Unbewusste eines Menschen wird von astrologischen Beschreibungen der vorliegenden Art normalerweise **intensiv angesprochen**. Deshalb sind heftige Reaktionen erklärlich. Eine betonte Abwehr ist oft ein typischer Hinweis darauf, dass eine Aussage auf ein verdrängtes seelisches Problem gestoßen ist und dass die zu analysierende Person mit ungeliebten oder ungelebten Anteilen konfrontiert wurde.

## Schlusswort

### Liebe Leserin, lieber Leser!

Halten wir einen Moment inne. Die heutige Zeit, das heutige Leben ist... für den einzelnen Menschen... im Grunde unüberschaubar geworden. Der Mensch ist im Begriff, seine Wurzeln zu vergessen, sich in oberflächlicher und unüberschaubarer Vielfältigkeit des alltäglichen Reizüberangebotes zu verlieren. Nur Weniges ist noch echt, noch wahrhaftig, noch authentisch. Vieles hat nur noch einen Anschein, den Anschein von Individualität, den Anschein von Empathie, den Anschein von Sinn. Tatsache ist: Nur noch ganz wenig hat Bestand und Tiefe. Alles wird schnell ersetzt, an der Oberfläche der Erscheinung ausgetauscht, tausendfach von einem längst vergessenen Original reproduziert. Je mehr Merkmale, Neuheiten, Ablenkungen, um so besser. Moderne, weltweit vernetzte Technik und die Medien tun ein Übriges, um die Datenflut in Herz und Hirn zu erhöhen. Überflutung!

Der Mensch, in der Tiefe seines eigentlichen Wesens längst überfordert und verunsichert mit und durch all die nutzlosen, inhaltsleeren, sinnfreien Informationen, hält dem Druck kaum stand. Unterbewußte Eindrucksallergie. Millionen sind zivilisationsbedingt psychisch und physisch erkrankt, der Mensch steht vor seiner mentalen Kapitulation. Was ihn rettet ist die Oberflächlichkeit, ist die Ignoranz, ist die innere Kapitulation... ist also paradoxerweise der Teufelskreis, in dem er steckt. Wie kann das sein?

Der Trieb der Neugier, des „Wissen-Wollens“ ist ein elementarer - und er ist stark! „Kenne ich schon alles? Könnte ich etwas versäumen? Haben andere mehr von diesem und jenem als ich? Bin ich „auf dem Laufenden“, auf der „Höhe der Zeit“, folge ich dem Zeitgeist? Fließt das Leben nicht an mir vorbei? Bestehe ich im Angesicht der anderen? Kann ich alle Fragen beantworten, die man mir stellt? Weiß ich genug?“

Alle Bereiche des Lebens sind davon betroffen und selbstverständlich auch, leider, die Astrologie und die Astrologen. Die Astrologen haben ´s schwer. Sie schauen auf ein Geburtsbild und meinen... so viele Informationen sehen zu müssen. Eigentlich müßte ihnen ganz schnell schwindelig werden. So viele Planeten, so viele Felder und Zeichen, so viele Querverbindungen, Dutzende Aspektarten, Hunderte Halbsummen, Hunderte Planetoiden, so viele Interpretations- und Deutungsvarianten, so viele Prognosemöglichkeiten, so viele „Spezialgebiete“, so viele Techniken, so viele Bücher, so viele Computeranalysen, so viele Softwarevarianten. Aber nicht genug! Ungezählte „Schulrichtungen“ und Ausbildungszentren, Dutzende Vereine und Verbände, Dutzende Wochen- und Monatszeitschriften mit Hunderten von „Horoskopen“, immer neue TV-Sendungen mit immer mehr „Experten“, immer mehr Internet- und Chatportale, ständige internationale, nationale, regionale und private Kongresse, Tagungen,

Informationsbörsen, Tausende Meinungen, Hunderttausende Fragen. Aber: Astrologie ist stolz so viel zu sein und so viel zu haben und so viel zu bieten. Nun, ich kann das gut verstehen. Man kann mithalten! Astrologie, das ist auch heute ein Leben im Spiegel der Zeit. Nun gut... insofern ist das alles einfach ganz normal... in der heutigen Zeit.

Jedoch und nur darum wurden diese Zeilen geschrieben -, Information ist per se nicht Wissen, geschweige denn Erkenntnis. Auch in der astrologischen Aussage geht heute auf breiter Front unabwendbar Wesentlichstes verloren: Ruhe... Tiefe... Klarheit... Einfachheit... Besinnung. Es geht um Verzicht! Doch Verzicht ist kein gutes Zeichen in einer Zeit wie dieser, in der auch die Astrologen immer öfter glauben, die Quantität und formale Differenziertheit der Information könne auf Dauer deren Qualität und inhaltliche Differenziertheit ersetzen. Der Mut zum Verzicht wird heute selten belohnt, in einer Zeit, wo das „Mehr“ im Mittelpunkt steht. Denn jeder Verzicht geht einher mit einem „Weniger“. Astrologische Reizüberflutung versus Reizreduktion. Und es geht um das Vergessen! Die Schlüsselkompetenz der Astrologie als dem Referenzsystem zur Begutachtung von Zeitqualität war (und ist) seit Alters her die Fähigkeit der „Kreativen Reduktion auf das Wesentliche“. Doch selbst wenn Reduktion als wesentliche Aufgabe heutiger Astrologie wieder erkannt wäre - unter Zuhilfenahme von Unmengen formeller Einzelmerkmale bei der Analyse eines Geburtsbildes kann das nicht funktionieren! Ablenkung versus Aufmerksamkeit! Der Weg muß ein anderer sein.

An dieser Stelle des Lesens dieser Analyse bedeutet dies für Sie konkret: Viele, vor allem viele Astrologen, werden sich wundern, wie und warum innerhalb der vorliegenden Analyse (die zunächst einmal „eine von vielen“ ist) gegen vermeintliche „Regeln“ astrologischer Arbeit und Erkenntnis verstoßen wird und wie wenig „formal differenziert“ hier scheinbar vorgegangen wird. Die vermeintlichen Vereinfachungen scheinen „nicht fachgerecht“, die vermeintlichen „Regelverstöße“ provozieren „ungenau“ und scheinbar „verallgemeinerbare“ Aussagen“, die deutliche methodische Reduziertheit scheint dem Leser „Wesentliches“ vor zu enthalten. Doch, lieber Leser, liebe Leserin, wir alle wissen: die Essenz der Dinge ist immer einfacher Natur und sie liegt in der Tiefe. Wie in einem persönlichen Beratungsgespräch so ist auch eine gute, astrologisch basierte Computeranalyse gekennzeichnet durch die „Kreative Reduktion“! Der Weg ist: Nur die entscheidenden, d.h. also wenige Merkmale betrachten - und diese in die Tiefe ihres Wesens verfolgen und dem Menschen darstellen.

Mögen an der Oberfläche des Vielfältigen heftige Winde sich mühen. In der Tiefe bleibt das Unnötige ungesagt. In der Tiefe reicht eine kleine, intensiv erlebte Bewegung, um die Welt im Innen - und in der Folge im Außen - zu verändern. Ich grüße Sie von Herzen und wünsche Ihnen Mut zu tiefer Einfachheit!

Peter-Johannes Hensel



## Anhang

**Kurzdarstellung** der AstroPolarity-Methodik (APM) auf formeller Ebene:

Es gibt

**Grundinhalte** = 12 (astrologisch erfassbare) Lebensprinzipien oder Archetypen und es gibt

**Grundformen** = jedes der 12 Lebensprinzipien erscheint dabei in 3 astrologischen Zustandsbereichen (Inhalt zeigt sich in Form), nämlich als

**Tierkreiszeichen = wie**

**Planet = wer**

**Feld = wo**

... das ergibt **12 formelle Analogieebenen:**

**Widder - Mars - Feld 1**

**Stier - Venus - Feld 2**

**Zwillinge - Merkur - Feld 3**

**Krebs - Mond - Feld 4**

**Löwe - Sonne - Feld 5**

**Jungfrau - Merkur - Feld 6**

**Waage - Venus - Feld 7**

**Skorpion - Pluto - Feld 8**

**Schütze - Jupiter - Feld 9**

**Steinbock - Saturn - Feld 10**

**Wassermann - Uranus - Feld 11**

**Fische - Neptun - Feld 12**

... aus den jeweiligen Planetenbildern werden sog.

### **Konstellationsbilder**

geformt, z.B. Mars-Saturn. Diese Konstellationsbilder beschreiben zunächst das „grundsätzlich Wesenhafte“. In Polarität ausgedrückt beschreiben sie das Inhaltliche unabhängig von der astrologischen Form ihres Zustandekommens.

Die Kombinationen der entwicklungsfördernden Konstellationsbildern unter Anteiligkeit von Saturn, Uranus, Neptun und Pluto ergeben:

**38 Anlagebilder**, diese sind reduzierbar auf

**13 Hauptthemen**, diese sind reduzierbar auf

**4 Kernthemen**

(neben diesen entwicklungsfördernden 38 Konstellation gibt es noch 40 entwicklungsstützende Konstellationen, also insgesamt 78 astrologisch nachweisbare

Konstellationsbilder.)

Die entwicklungsfördernden 38 Konstellationsbilder können (beliebig) auf 4 möglichen **Seinsebenen** erscheinen:

**Körper**

**Seele**

**Geist**

**Metaphysis**

... und sind in folgenden menschlichen **Erlebnisformen** beschreibbar:

**vorgeburtlich**

**frühkindlich**

**erwachsen unentwickelt**

**erwachsen entwickelt**

... sie existieren immer jeweils in den **2 Hauptpolaritäten**:

**Wesensbild (= Ursache = Aufgabe = Eindruck = Frage)**

**Verhaltensbild (= Wirkung = Lösung = Ausdruck = Antwort)**

Diese Hauptpolaritäten sind astrologisch repräsentiert durch oben benannten Grundformen von:

**Zeichen & Feld**

**Planet(en)**

Durch die Kombination der Grundformen von Zeichen, Feldern und Planeten entsteht bzw. visualisiert sich letztlich ein **Geburtsbild**, als ein komplexes, offenes und in bestimmten Teilen veränderliches System. dieses System ist „entschlüsselbar“ (d.h. deutbar) über die beiden zuvor genannten Hauptpolaritäten:

**Ursache**

**Wirkung**

und einer dritten von der AstroPolarity-Methode eingeführten Komponente, die sich ihrerseits wiederum aus Ursache und Wirkung zusammensetzt, dem sog.

**Kontext** unterschieden in Bindungs- und Ausgleichskontext. Diese entsprechen „Rahmenbedingungen“ bzw. „Lösungswegen“ bzw. wichtigsten Veränderungsressourcen.

Die dabei entstehende hochkomplexe synergetische, d.h. multikausale Vernetzung von

**Ursache-Wirkung-Kontext** ist mit der

**AstroPolarity Deutungsmethode (=UWK-System)**

entschlüsselbar. Diese Deutungsmethode wird nicht nur zur Entschlüsselung des Geburtsbildes, sondern auch zur Sichtbarmachung der **Zeitqualität** benutzt. Es kommen 2 Methoden zum Einsatz:

## Erweiterte Transitlehre

### Spezielle Pyramiden-Rhythmen im 76iger- und 52iger-Zeitintervall

**Fazit:** was sich hier ggf. auf den ersten Blick vermeintlich noch kompliziert darstellt, ist in Wirklichkeit ganz überschaubar und vereinfacht das astrologische Arbeiten im Vergleich zu herkömmlichen Verfahren immens. Die AstroPolarity-Methode sieht im Geburtsbild

**12 Grundinhalte- und formen**, daraus

**12 Analogieebenen**, daraus

**38 Konstellationsbilder** auf

**4 Seinsebenen** und in

**2 Hauptpolaritäten**

... diese werden mit

**2 Meßsystemen für Zeitqualität** und mit

**1 fundamentalen Deutungsmethode** erfasst!

Mehr braucht es nicht! Im Gegenteil: „**Reduzierung schafft Effektivität!**“

Oder: „**Die wesentlichen Dinge sind immer einfacher Natur!**“

---

### Weiterführende Information

Wenn Sie weitergehende Fragen zum Text bzw. zur AstroPolarity-Methode haben, **rufen sie in GALIASTRO unter „Hilfe“ die „Weiterführenden Informationen“ auf** bzw. wenden Sie sich bitte an den Textautor:

Peter-Johannes Hensel  
AstroPolarity Ausbildungs & Beratungszentrum Berlin  
Lepsiusstrasse 49  
D - 12163 Berlin  
Fon: 0049 (0)30-75 47 90 15

**Lizenznehmer: Derek Elmiger**  
Galiastro Profi © 1985-2015 by astrosoftware, Zürich

---

### **GALIASTRO® - die astro-logische Software**

GALIASTRO © 1985-2004 by Paessler Software Erlangen,  
Texte © 1985-2004 by Peter-Johannes Hensel,  
AstroPolarity Ausbildungs & Beratungszentrum Berlin,